

Jahresbericht 2016 / 2017



Berufliche Oberschule Neu-Ulm

Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule

- **Gesundheit**
- **Sozialwesen**
- **Technik**
- **Wirtschaft und Verwaltung**



Memminger Straße 48
89231 Neu-Ulm
www.fos.neu-ulm.de

Sekretariat:

Telefon: 0731 / 97816-0

Telefax: 0731 / 97816-40

Sekretariat@fos.neu-ulm.de

Öffnungszeiten des Sekretariats während der Unterrichtszeiten:

Mo. bis Do. von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Fr. von 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Vorwort der Schulleiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den Jahresbericht der Beruflichen Oberschule Neu-Ulm in Ihren Händen. In diesem haben wir für Sie mit viel Freude die Vielfalt unseres Schullebens im Schuljahr 2016/17 dokumentiert. Unseren Jahresbericht gibt es in diesem Format bereits seit über 30 Jahren. Das Redaktionsteam jedoch ist in diesem Jahr ein völlig Neues. Ich danke Bettina Guha, André Siegel und Antje Schubert für ihr gelungenes „Erstlingswerk“.

An unserer Schule begegnen sich täglich mehr als 1000 Menschen. Klima und Umgang der Menschen miteinander, Feedbackkultur und Regeltransparenz sind bedeutsame Faktoren für gelingendes Lernen und Persönlichkeitsentwicklung. Bei uns an der *fosbos neu-ulm* pflegen wir eine Atmosphäre, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und Achtung. Auch schwierige Gespräche werden auf Augenhöhe geführt. Der vom QmbS-Team neugestaltete Ablauf der ersten Schulwoche, der das Ankommen und die Bildung einer guten Klassengemeinschaft im Fokus hat, wurde bestens angenommen und erwies sich als wirksam. Ich danke allen für den positiven Geist der Schule, den Lehrkräften, den Schülern, besonders auch unseren Klassen- und Schülersprechern, die durch ihren engagierten Einsatz viel dazu beitragen, dass sich eine große Schulgemeinschaft entwickelt hat. Dass wir nun auch in schwierigsten Situationen eine professionelle Unterstützung bieten können, verdanken wir unserer neuen Schulpsychologin Katharina Kaczmarek und sind über dieses neue Angebot sehr glücklich.

Eine große Schule wie die *fosbos neu-ulm* bedarf einer fein abgestimmten und aufwendigen Organisation. Zu Beginn



des Schuljahres galt es, über 1100 Schüler in 48 Klassen mit Unterricht, erteilt von 96 Lehrkräften, optimal zu versorgen. Meinen besonderen Dank richte ich an die unermüdlich schaffenden Damen in der Schulverwaltung – Frau Bundschuh, Frau Gaßner, Frau Götz, Frau Nagel und Frau Stumpf – an unsere umsichtigen Hausmeister Herrn Bögl und Herrn Klas und an das in diesem Schuljahr neu zusammengesetzte leistungsstarke Schulleitungsteam mit Klaus Weiher, Sabine Domes, Antje Schubert und Norbert Wartha. Der reibungslose Verlauf des gesamten Schuljahres und auch der Prüfungstage für 599 Abiturienten und Fachabiturienten zeigt, wie engagiert, effizient und erfolgreich hier gearbeitet wird. Ebenso gilt mein Dank Herrn Liebl und den Damen und Herren im Kultusministerium sowie Herrn Maurer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Dienststelle des Ministerialbeauftragten für bestmögliche Unterstützung in vielerlei Hinsicht.

Liebe Eltern, wir sind Partner, wenn es um die Bildungsziele Ihrer Kinder geht. Der vertrauensvolle Dialog mit Ihnen und dem Elternbeirat gibt uns gegenseitig wichtige Rückmeldung und Impulse zur Gestaltung unserer Bildungsarbeit. Ich bedanke mich besonders bei unseren engagierten

Elternbeiräten unter Vorsitz von Katja Hartmann. Der regelmäßige, offene Austausch mit Ihnen war und ist mir hilfreich und wertvoll. Vielen Dank auch für Ihre aktive Teilnahme an der Tagung der Landeselternvereinigung FOS (LEV) in Unterschleißheim. Ebenso konstruktiv erlebt habe ich die Gespräche mit unseren Personalräten, unseren Fachbetreuern, die Gespräche im Schulforum und die Zusammenarbeit mit unserem Förderkreis unter der Leitung von Manfred Stadel. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen.

Ein buntes und vielfältiges Schulleben hat lange Tradition an unserer *fosbos neu-ulm*. Ein großer Erfolg war wieder der Open-Stage-Musikabend und wir sind stolz darauf zu erleben, wie vielseitig talentiert unsere Schüler sind. Ein stimmungsvoller Weihnachtsmarkt mit musikalischer Untermalung durch unsere Schulband hat uns wunderbar in weihnachtliche Stimmung versetzt. Im Sport werden neben Fitness weitere wichtige Kompetenzen wie Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit und Belastbarkeit erworben. Unsere Sportmannschaften beteiligten sich rege und erfolgreich an Wettkämpfen. Theaterbesuche, Präventionsprojekt, Kunstausstellungen, Studieninformationen und Exkursionen sind weitere Beispiele aus dem großen zusätzlichen Angebot, welches nur durch Ihre Initiative und Einsatzbereitschaft entstehen konnte. Liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlichen Dank!

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren externen Kooperationspartnern. Die Zusammenarbeit mit ALDI Süd sowie mit dem großen süddeutschen Pflegedienstleister Compassio bringt noch mehr Praxisbezug und betriebliche Realität in unsere Schule – und die Nähe zur Arbeitswelt ist eines der Markenzeichen der Beruflichen Oberschulen in Bayern. Zusätzlich pflegt die *fosbos neu-ulm* neben den

guten Beziehungen zur benachbarten Inge-Aicher-Scholl-Realschule auch die Kooperation zur Begabtenförderung mit der Hochschule Neu-Ulm (HNU) weiter. Sie eröffnet begabten Schülerinnen und Schülern die motivierenden Erfahrungen eines Frühstudiums und baut auf diese Weise Brücken. So nehmen Schülerinnen und Schüler aus den Ausbildungsrichtungen Technik und Wirtschaft teil an Vorlesungen und Praktika für Studenten und erhalten dabei bereits erste Credit Points.

Eine Schule benötigt Gebäude, Wege, Materialien, Reinigungsfirmen, Lehrbücher, Büroartikel, Computer, Alarmanlagen und vieles andere mehr. Dass wir den Lernenden an unserer Schule gute und unterstützende Lernbedingungen bieten können, verdanken wir den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes Neu-Ulm, die im Hintergrund ihre Arbeit für uns leisten. Dafür sei Ihnen allen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt, allen voran unserem Landrat Thorsten Freudenberger, für den Bildung ebenso eine Herzensangelegenheit wie ein wichtiger regionaler Wettbewerbsfaktor ist.

Und was erwartet uns im kommenden Jahr?

Die Beruflichen Oberschulen stehen in ihrer über 40-jährigen Erfolgsgeschichte vor dem größten unterrichtlichen und organisatorischen Umbruch ihrer bisherigen Geschichte. Die Schulordnung FOBOSO wurde grundlegend überarbeitet. Nun gilt es, die überarbeiteten und zum Teil neuen Bestimmungen der Schulordnung der Beruflichen Oberschule im Schuljahr 2017/18 einzuführen. Schüler müssen in Zukunft eine bestimmte Anzahl an Halbjahresergebnissen in ihr Fachabitur einbringen, die neue zeitliche Taktung wird daher mehr das Halbjahr als das Schuljahr sein. Die Fachpraktische Ausbildung (fpA), ein Markenzeichen der FOS,

wird künftig mit einer Note abgeschlossen, die später ins Fachabiturzeugnis übernommen wird.

Im Herbst 2017 werden für alle Fächer der Beruflichen Oberschule neue kompetenzorientierte Lehrpläne eingeführt (LehrplanPLUS). Was bedeutet in diesem Kontext der Begriff kompetenzorientiert? „Kompetent ist eine Person, wenn sie bereit ist, neue Aufgabenstellungen zu lösen und dieses auch kann. Hierbei muss sie Fähigkeiten erfolgreich abrufen, vor dem Hintergrund von Werthaltungen reflektieren sowie verantwortlich einsetzen.“ So lautet gemäß ISB die Kompetenzdefinition für Bayern. Die Perspektive geht dabei weg vom Belehren durch den Lehrer und hin zum Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht soll künftig noch deutlich stärker vom Schüler her konzipiert werden. Im Vorfeld der Einführung dieser neuen Lehrpläne fanden bereits umfassende Fortbildungen für alle Fachschaften des Kollegiums statt, sowohl regional als auch schulintern. Auch der pädagogische Tag stand in diesem Schuljahr unter dem Motto LehrplanPLUS. In vielen Arbeitsgruppen entwickelten die Fachschaftsarbeitsgruppen Ideen zu motivierenden Lernsituationen und planten Unterrichtsstunden. Im Rahmen von Fachschaftstagen im Juli 2017 werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen multipliziert. Eine enge Zusammenarbeit der Kollegen wird dabei immer wichtiger. Darauf haben wir uns vorbereitet z.B. mit Schulungen in der Anwendung von mebis (bayerweite Lernplattform, Mediathek und Infoportal), um den digitalen Austausch von Unterrichtsmaterialien zu fördern.

Neu im kommenden Schuljahr ist auch die Einführung einer Vorklasse mit intensivierter Sprachförderung, mit der die bereits bestehenden Brückenangebote der Schule erweitert werden. So können sich zugewanderte Schüler

mit nichtdeutscher Muttersprache zielgerichtet auf die Anforderungen der Beruflichen Oberschule vorbereiten. Auch damit nehmen wir unsere Verantwortung hinsichtlich der Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund sehr ernst. Das Thema Inklusion – Integration von Schülern mit Beeinträchtigungen – wird für die Berufliche Oberschule weiterhin eine wichtige Aufgabe sein. Unser Bildungssystem soll für alle gangbar und durchlässig sein.

Ein chinesisches Sprichwort formuliert für mich sehr treffend, welche unterschiedlichen Gedanken ein Zeitenwandel bei uns auslösen kann:

*Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Schutzmauern,
die anderen bauen Windmühlen.*

Für das kommende Schuljahr wünsche ich mir eine weiterhin vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen allen. Lassen Sie uns gemeinsam Windmühlen bauen!

Liebe Abiturienten und Fachabiturienten, ich gratuliere Ihnen zum Erreichen Ihres Zieles und wünsche Ihnen für Ihre persönliche Zukunft Gesundheit, Erfolg, Kraft für Rückschläge und Gottes Segen.

Ihre



Maike Tholen



Schülerarbeit aus dem Kunstunterricht



AUS DEM UNTERRICHT

Seminarschule	8
Eindrücke der Referendare	9
Schulpsychologie	9
Erste Schulwoche	10
Berufsintegrationsklassen	11
Inklusion	12
Sicherheitsbeauftragter	12
70 Jahre Bayerische Verfassung	13
Förderangebote	14
Zweite Fremdsprache	15
Seminarfach	16
Plenspiel Börse	18
Fach-Vortrag Internationales Auftreten	19
Kooperation mit der HNU	19
Ulmkolleg	20
Fach-Vortrag Logistik	21
Telekolleg	22
Studienexkursionen	22
Fach-Vortrag Islamischer Staat	27
Lertraining	28
Abiturfeiern	29
Handlungsorientierter Unterricht	30

Die *fosbos neu-uhl* als Seminarschule

von Martin Steffan,
Seminarlehrer für Gesundheitswissenschaften

Beim Gedanken an die Begriffe „Bildung“ und „Schule“ taucht vor dem inneren Auge meist das Bild von Schülern in einem Klassenzimmer auf. Dass aber auch die Ausbildung von Lehrkräften an Schulen stattfindet, kommt uns meist nicht sofort in den Sinn. Seit diesem Schuljahr spielt die *fosbos neu-uhl* in dieser Hinsicht eine neue Rolle – die einer Seminarschule. Drei Studienreferendarinnen der beruflichen Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaften haben zum Schulhalbjahr ihren Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen begonnen und lernen nach und nach den Schulbetrieb kennen. Nach vielen Semestern Lehramtsstudium an der Universität eine deutliche Umstellung. Um die Studienreferendarinnen an das Unterrichten heranzuführen, werden zunächst in Fachsitzungen gemeinsam Unterrichtseinheiten erstellt und diese in ausgewählten Klassen gehalten. Der Seminarlehrer unterstützt die Referendarinnen, ist im Unterricht dabei und gibt im Nachhinein Feedback.

Was unsere Studienreferendarinnen im Rahmen der Ausbildung an der Seminarschule erwartet:

- Wöchentliche Fachsitzungen, in denen die Referendare u. a. lernen, wie Unterrichte vorbereitet, Klassenbücher geführt, Schüler mit Verständnis, aber Konsequenz angehalten werden, Regeln einzuhalten, Leistungen gemessen, Impulse gesetzt, Termine geplant, Lehrpläne interpretiert, die Schulordnung angewendet, Klassen geführt, Medien eingesetzt, Lernsituationen entworfen, Fragen gestellt, Lernziele formuliert, Kompetenzen angebahnt, Aufsichten geführt, Unterlagen archiviert, Schüler motiviert und eigene Verhaltensweisen reflektiert werden.

- Unterrichtshospitationen, um verschiedene Lehrerpersönlichkeiten und die Breite an Unterrichtsstilen in möglichst allen Unterrichtsfächern kennen zu lernen.
- Unterricht selbst zu halten - zunächst im Rahmen von angeleiteten Unterrichtsversuchen, später zusammenhängenden Unterricht unter der Betreuung einer erfahrenen Lehrkraft und nach einem halben Jahr auch eigenverantwortlich.
- Module in Schulrecht bei der Schulleitung, um Einblicke in die Rechtsgrundlagen des Schulbetriebs zu erhalten.



Eindrücke der Referendare

von Sabrina Schott, Sabrina Irlsberger und Nadine Baumgartner

Erster Schultag

Verwirrt. Vereidigung. Schule kennenlernen. Seminarlehrer (wer wird das wohl sein?), Schulleitung, Schulgebäude, neue Kollegen Rauchende Köpfe

Erleichterung und Freude über Standort, da nette Kollegen und verständnisvoller Seminarlehrer, modernes Schulgebäude, eigener Fachraum.

Was wir erwarten

Als wir im Dezember 2016 endlich den Bescheid über unseren Seminarstandort erhalten haben, war die Überraschung groß, da Neu-Ulm bis dahin als Seminarschule unbekannt war. Auf die Gerüchteküche über die Seminarschule mit dem dazugehörigen Seminarlehrer konnten wir in unserem Fall nicht zurückgreifen. Die Spannung war daher umso größer. Umso erfreulicher waren unsere ersten Tage hier an der *fosbos neu-ulm*, da sich jegliche Sorgen und Bedenken sehr schnell als unnötig erwiesen haben.

So schön das Studentenleben auch war, wurde es für uns alle Drei nun Zeit, das so viel theoretisch Gelernte praktisch anwenden zu können. Dies bestätigte sich auch in unseren ersten Unterrichtseinheiten, denen wir nun lange entgegengefeiert hatten. Dennoch ist uns bewusst, dass nun zwei spannende, erfahrungsreiche, aber auch intensive Jahre bevorstehen. Umso mehr freuen wir uns, einer Seminarschule zugeteilt worden zu sein, bei der wir uns sehr gut aufgehoben fühlen.

Die Schulpsychologie ist angekommen

von Katharina Kaczmarek,
Staatliche Schulpsychologin



Noch im September stand ich in einem leeren Raum im Schulhaus, in dem zukünftig Gespräche mit Schülern und Eltern stattfinden sollten. Ich hatte diffuse Vorstellungen, wie Schulpsychologie an dieser Schule funktionieren könnte oder sollte. Das Ziel war jedoch klar: Wer Unterstützung braucht, soll diese in unserem Haus finden.

Seitdem hat sich einiges gewandelt. Der leere Raum ist zu einem mit Pflanzen dekorierten und Materialien ausgestatteten Büro gestaltet worden. Nachdem ich von unterschiedlichsten im Schulhaus verteilten Plakaten lächelte und jeder einzelne Schüler einen Sticker mit meinem Foto und Kontaktdaten von mir persönlich überreicht bekam, grüßten mich so einige, mir nicht bekannte Schüler in den Gängen und sprachen mich an. Es war gelungen, dass die Schüler mich als Schulpsychologin wahrnahmen.

Die schulpsychologische Beratung wird seitdem sowohl von Schülern als auch von Eltern offen angenommen. Ich freue mich sehr über das Vertrauen, welches mir an der Schule geschenkt wird, und bin dankbar, dass die Angebote in Anspruch genommen werden, sodass sich schon viele schulbezogene Probleme erfolgreich lösen ließen.

Ich bin gespannt auf die weitere Zukunft an der *fosbos neu-ulm*.

September – Schulbeginn – eine organisatorische Herausforderung

von Antje Schubert

Die Stimmung im Klassenzimmer wird wesentlich durch die Beziehungen der Schüler untereinander und durch das Verhältnis der Schüler zum Lehrer beeinflusst. Schüler, die sich von Mitschülern und Lehrern akzeptiert und ernst genommen fühlen, sind eher zur Mitarbeit und zu eigenverantwortlichem Lernen bereit. Es muss deswegen in den ersten Tagen Raum und Zeit gegeben werden, damit jeder Schüler seine Mitschüler, seine Lehrer, das Schulgebäude und die Besonderheiten einer Beruflichen Oberschule allgemein sowie unserer Schule speziell kennenlernen kann. Dabei können die Schüler ihre Eigenverantwortung erkennen, denn sie sind nun in der Oberstufe.

Bisher: Unterrichtsbeginn – Bücherausgabe
- Praktikumseinweisung - Sicherheitseinweisung –
Absentenregeln - Hausordnung - Begrüßung durch
die Schulleiterin - Vorstellung in den Betrieben
- Biologiepraktikum - Erste-Hilfe-Kurs – und und
und ...

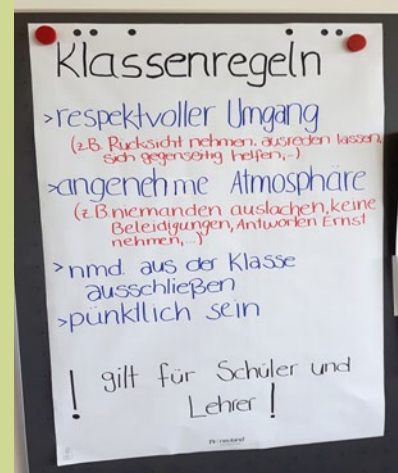
So haben wir den Ablauf der ersten Schulwoche
komplett überarbeitet und neu organisiert.

Schwerpunkt: Ankommen an der Erwachsenen-
schule

Der Klassenleiter wird in den ersten drei Tagen
verstärkt in seiner Klasse eingesetzt und kann
die Klasse sowohl gut kennenlernen als auch der
Klasse Zeit geben, eine Klassengemeinschaft aufzu-
bauen. Hilfreich sind hier die Handreichungen mit

Vorschlägen zu Lernsituationen, die im QmbS-
Team erarbeitet worden sind. Jeder Schüler hat sich
in dieser Zeit selbstständig mit den Schulregeln
vertraut zu machen und das Schulhaus kennenzu-
lernen. Innerhalb der ersten Woche stellt sich jeder
Fachlehrer in seinen Klassen vor. Einweisung in die
fachpraktische Ausbildung findet am Nachmittag
des dritten Schultages statt. Die Sicherheitsein-
weisung, Begrüßung durch die Schulleiterin und
weitere Sonderveranstaltungen finden erst ab der
zweiten Schulwoche statt.

Eine Evaluation hat ergeben, dass sich das neue
Konzept der ersten Schulwoche bewährt hat.
So werden wir auch im kommenden Schuljahr
2017/18 die erste Schulwoche entsprechend
gestalten.



Bildungschancen und Integration

Das erste Jahr der Berufsintegrationsklassen

von Julia Höttemann

Im Februar 2016 sind 36 junge Schüler aus Syrien, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Nigeria und Mali an die *fosbos neu-ulm* gekommen, um in Deutschland nach einer langen Flucht endlich anzukommen und Deutsch zu lernen. Der Anfang war schwer, vor allem weil keine Deutschkenntnisse vorhanden waren und die Schule hier pünktlich um 8 Uhr startet. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit haben sich alle sehr gut an unser Schulsystem gewöhnt und die Verständigung wurde auch immer besser.

Neben dem alltäglichen Unterricht, insbesondere in Deutsch, aber auch in Mathe, Musik, Kunst und Sport, konnten sich die Schüler über Ausflüge nach Ulm, ins Brotmuseum, auf das Münster und in den Tierpark freuen. Beide Klassen wuchsen schnell zu einer festen Gemeinschaft zusammen, die sich gut in das Schulleben integriert hat. Genau hier setzt das Projekt Pausen Paten an:

Schüler der FOS- und BOS-Klassen sind Paten für die jungen Flüchtlinge. Treffen finden regelmäßig dienstags und donnerstags in der 2. Pause statt. Auch Dank des Projekts Pausen Paten (PPP) konnten die Schüler erste Kontakte zu deutschen Schülern knüpfen, ihr Deutsch testen, sich Hilfe holen oder einfach gemeinsam Tischkicker spielen und Zeit miteinander verbringen. Weitere Aktionstage, wie eine Sexual- und AIDS-Aufklärung durch das Projekt „Mit Sicherheit verliebt“ der Uni Ulm und ein gemeinsamer Weihnachtsplätzchenbacktag, förderten die Integration und das Verständnis für die deutschen Traditionen.

Im Vordergrund steht das Erreichen eines Hauptschulabschlusses, um nächstes Jahr einen Ausbildungsplatz zu finden. Im BIZ in Ulm konnten sich die Schüler bereits über das Ausbildungssystem und verschiedene Berufe informieren. Seit dem Februar 2017 sind die Klassen im zweiten

Jahr in der Berufsintegrationsklasse, und gehen neben dem regulären Unterricht jeweils zwei Wochen am Stück in ein Praktikum, das von Kolping organisiert und betreut wird. So können die Schüler unterschiedliche Berufsfelder und die Arbeitswelt in Deutschland kennenlernen und vielleicht sogar schon eine Firma finden, die ihnen einen Ausbildungsplatz anbietet.



Inklusion an der FOSBOS

Inklusion ist eine Haltung. Eine Haltung, aus der Handlungen erwachsen. Für die Haltung Inklusion sind bestimmte Werte bestimmend. (Otto Herz)

„Das weite Inklusionsverständnis meint: Alle können mit Allen in all ihrer Unterschiedlichkeit frei und fröhlich, selbstbestimmend und sozialverantwortlich zusammen leben, zusammen lernen, zusammen arbeiten – zusammen SEIN.“ (Otto Herz)

Genau dieses Verständnis versuchen wir an der *fosbos neu-ulm* umzusetzen. In den letzten Jahren sind zunehmend mehr Schüler mit inklusivem Förderbedarf an unsere Schule gekommen, um hier ihren Abschluss zu machen. Dazu gehören beispielsweise Schüler, die nicht gut hören können und auf die Hilfe von technischen Anlagen zurückgreifen müssen, die das Gesagte im Ohr über ein Hörgerät verstärken. Zusätzlich hilft das Ablesen von den Lippen. Auch gibt es Schüler, die eine eingeschränkte Sehfähigkeit besitzen, sodass es notwendig ist, Arbeitsmaterialien zu vergrößern, gut lesbare Schriftarten zu wählen und auch den Platz im Klassenzimmer danach zu wählen, dass gut gesehen werden kann. Vermehrt kommen auch Schüler mit Formen von Autismus an unsere Schule. Weil Autismus sehr vielfältige Ausprägungen haben kann, muss auch hier individuell besprochen werden, wie man zum Lernerfolg beitragen kann.

Wie gehen wir vor?

Der erste Schritt ist das Gespräch lange vor Schulbeginn, bei dem die Ausgangssituation geklärt wird. In dieses Gespräch werden alle einbezogen, d.h. Schulleiterin, der Schüler selbst, die Eltern, gegebenenfalls Inklusionsbeauftragte, Mobiler Sozialer Dienst (MSD) und Schulbegleiter. Ziel ist es, ein größtmögliches Maß an eigenbestimmtem Handeln zu ermöglichen, auch mit den benötigten technischen Hilfsmitteln. Vielleicht sind auch mehrere Gespräche nötig. Ebenso ein „reinschnuppern“ in den Unterricht, um sich ein

Bild davon zu machen, was auf einen zukommt. Wird eine Entscheidung für die Schule getroffen, werden konkrete Hilfestellungen mit den Lehrern der Klasse besprochen, um einerseits so gut wie möglich zu unterstützen, andererseits aber die Eigenständigkeit und Freiheit so weit wie möglich zu erhalten. Der ständige Dialog zwischen allen Beteiligten ist uns an dieser Stelle ein großes Anliegen.

„Wenn wir es schaffen, uns in die Vielfalt des Lebens immer tiefer und immer sensibler einzudenken, wenn wir es lernen mit der Vielfalt des Lebens zusammen zu leben in Handlungs- und Gestaltungs-Gemeinschaften, die sich als inklusive auszeichnen, dann dient das den unterschiedlichen Individuen ebenso wie den vielfältigen Gemeinschaften und Gesellschaften.“ (Otto Herz) Zu dieser Gesellschaft ein Stück beizutragen, ist unser erklärtes Ziel.

Anja Zieger, Inklusionsbeauftragte

Tagung der Sicherheitsbeauftragten

von Jürgen Bögner

Im Oktober 2016 führte Herr Bögner in seiner Funktion als Fachberater für Sicherheitsangelegenheiten und Verkehrserziehung an der *fosbos neu-ulm* eine Dienstbesprechung für alle Sicherheitsbeauftragten der Beruflichen Oberschulen Südbayerns durch. Die 32 Teilnehmer wurden über bedeutsame Neuigkeiten und Änderungen informiert. Durch den Referenten Herrn Weiß (Sicherheitsfachkraft des Kultusministeriums) erhielten alle Teilnehmer eine Einweisung in die Modalitäten der notwendigen Gefährdungsbeurteilung. Bei einer gemeinsamen durchgeführten Hausbegehung konnten die Sicherheitsbeauftragten dies praktisch umsetzen.

70 Jahre Bayerische Verfassung

von Sonja Schwentke

Am 8. Dezember 1946 wurde die Verfassung des Freistaates Bayern als zweite Länderverfassung der Nachkriegszeit in Kraft gesetzt. Anlässlich dieses Gedenktages bereiteten Schülerinnen und Schüler der Klassen F12Sb und F12Gb unter Betreuung ihres Sozialkundelehrers Thomas Gehbald (Fachbetreuer Geschichte/Sozialkunde) eine Ausstellung in der Aula vor. In Kleingruppen beschäftigten sich die Klassen z.B. mit Themen wie „Schule – damals und heute“, Landeskunde, bayerische Küche, Heraldik, Sehenswürdigkeiten, Staatsaufbau, historische Persönlichkeiten, welche sie auf Plakatwänden anschaulich präsentierten. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Mottotag mit Trachtenkleidung sowie einem zünftigen Weißwurstfrühstück. Die Präsentation wurde den anderen Klassen noch eine Woche zur Verfügung gestellt, welche das Angebot im Rahmen des Unterrichts zahlreich nutzten.



Förderangebote / Brückenangebote

von Alfred Klöck

Vorkurse am Samstag - Vertiefung des Stoffs der mittleren Reife

Für zukünftige Fachoberschüler besteht ab dem Schulhalbjahr die Möglichkeit, am Samstagvormittag Kenntnisse in Deutsch, Englisch und Mathematik zu vertiefen. Für künftige Berufsoberschüler beginnt der Vorkurs bereits am Schuljahresanfang, da diese Gruppe oft einen größeren zeitlichen Abstand zum letzten Besuch einer (allgemeinbildenden) Schule hat.

Vorklassen in Vollzeit - Vorbereitung auf den Einstieg in die F11 bzw. B12

Schüler, die den Mittleren Bildungsabschluss nicht über Realschule oder Gymnasium erworben haben, haben in der Vorklasse ein Jahr Zeit, in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik vorhandene Lücken zu schließen und sich optimal auf den Einstieg in die 11. Klasse der Fachoberschule bzw. 12. Jahrgangsstufe der Berufsoberschule vorzubereiten. Bei guten Leistungen wird die Probezeit in der 11. bzw. 12. Jahrgangsstufe erlassen.

Tutorien – Schüler helfen Schülern

Stärken und Schwächen sind oft ungleich verteilt. So macht es Sinn, wenn Schüler, die in einem Fach besonders begabt sind, anderen Schülern, die in diesem Fach Schwächen haben, versuchen, gemeinsam vorhandene Wissenslücken zu schließen. Was im Unterricht als Methode bereits etabliert und längst bewährt ist, wird bei uns auch über den Unterricht hinaus in Tutorien (in diesem Jahr insgesamt acht) organisiert und gefördert, denn es profitieren immer beide Seiten vom gemeinsamen Lernen - der Erklärende und der Lernende.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – ein bewährtes Zusatzangebot

Bei einem wachsenden Anteil unserer Schüler ist Deutsch nicht Muttersprache bzw. nicht die einzige Sprache, die zuhause gesprochen wird. Was im Alltag oft gar nicht weiter auffällt, kann beim geschriebenen Wort beim einen oder anderen Schüler Schwierigkeiten bereiten.

Für diese Gruppe von Schülern stellt Herr Wilhelm Austermann, ein externer ausgewiesener Experte in diesem Bereich, ein bewährtes und gern genutztes Angebot bereit.



Schülerarbeit aus dem Kunstunterricht

Zweite Fremdsprache Spanisch / Französisch

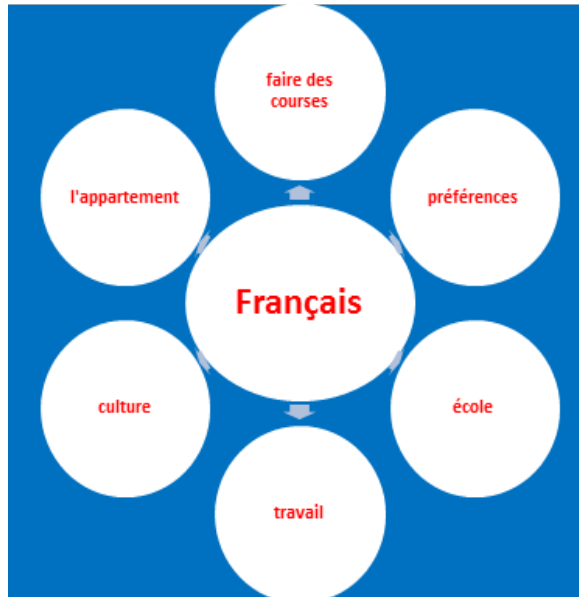
von Anne Blondeau

Du willst reisen, andere Länder und Kulturen kennenlernen oder gar ins Ausland gehen und einfach einmal über den Teller- rand schauen, kannst dich aber dort nicht mit den Menschen unterhalten? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir öffnen dir die Tür zur Welt, genauer gesagt zu ca. 27%: Mit unserer Hilfe kannst du dich innerhalb von zwei Jahren in mehr als 30 ver- schiedenen spanischsprachigen oder in 22 französischsprachigen Ländern sicher verständigen, egal ob als Tourist, Student oder im Berufsleben.

Wir freuen uns auf dich.

A la prochaine!

¡Nos vemos!



Seminarfach im Schuljahr 2016/17

von Margit Dukek, Koordinatorin Seminarfach

Alle Schüler der 12. Klasse der *fosbos neu-ulm*, welche im kommenden Schuljahr die 13. Klasse besuchen wollen, nehmen unmittelbar nach der Fachabiturprüfung an der Blockphase des Seminarfachs teil. Ziel des Seminarfachs ist es, den Schülern den Übergang zu einer Hochschule oder Universität zu erleichtern, indem sie schon bei uns an der FOSBOS grundlegende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten erwerben können.

Jedes Seminar umfasst maximal 15 Teilnehmer und steht unter einem bestimmten Rahmenthema (siehe Kasten). Die Schüler formulieren aus dem Rahmenthema ihre ganz individuellen Fragestellungen, die dann im Seminar bearbei-

tet und in der Seminararbeit dargelegt werden. Im Verlauf des Seminars werden nicht nur die Inhalte selbst, sondern auch die Vorgehensweise bei der Informationsbeschaffung, Auswertung, Schwerpunktsetzung und Strukturierung thematisiert. Zusätzlich erfolgt eine intensive und systematische Hinführung zu wissenschaftsorientiertem Arbeiten sowie verstärkt die Präsentation von Zwischenergebnissen. Das Endprodukt ist eine ca. 15-seitige Seminararbeit. Im Abiturzeugnis der 13. Klasse erscheint eine Kurzform des Themas sowie eine Gesamtbewertung von Seminararbeit, Mitarbeit und Präsentation. Diese Seminarfachnote wird dabei wie ein Pflichtfach gewertet und in die Durchschnittsnote der fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife eingerechnet.

Der Vertrag von Tordesillas – Die Teilung der Welt

Entdeckung der Neuen Welt:

- Entdeckung Amerikas durch Columbus im Auftrag der spanischen Könige:rief nach neuen völkerrechtlichen Regelungen zwischen Portugal und Spanien
- Gabiera wurden durch Vertrag von Alcazovas und den Vertrag von Tordesillas zwischen den beiden Mächten aufgeteilt

1492

Christophorus Columbus

Isabella Katholik und Königin Katholika von Spanien

Vertrag von Tordesillas:

- Bestätigt durch Papst Alexander VI.
- verlief etwa 500 km westlich der Kapverdischen Inseln, von Pol zu Pol, durch den Atlantischen Ozean
- Westlich der Linie: Spanien
- Östlich der Linie: Portugal
- spanische die Linie durch seinen Einspruch Portugal 1800 km westlich der Kapverdischen Inseln überschoben, dies ermöglichte Portugal spätere Kolonialisierung Brasiliens

1494

Heinrich Kolumbus

Problematik der Navigation:

- Schiffahrt bis ins 18. Jh. sehr gefährlich aufgrund mangelnder Möglichkeiten der Standortbestimmung
- Spanische und Portugiesische Seefahrer machten jedoch Fortschritte in dieser Wissenschaft
- Entwicklung von bedeutenden Geräten (Kompass, Jakobstab, Sextant, Logsschiff, Chronometer)

Kompass

Sextant

Molukken:

- begehrte Gewürzinseln
- der Besitz der Molukken war bis zu dem Vertrag von Saragossa nicht festgelegt
- Vespuccis Karte hatte eine große Bedeutung bei den Verhandlungen
- Im Vertrag von Saragossa wurde eine weitere Trennlinie festgelegt
- durch eine Erbinzahlung von 350 000 Dukaten traten die Spanier ihre Ansprüche an die Portugiesen ab

1529

Vesputic

Koloniale Demarkationslinien zwischen Spanien und Portugal im 15. & 16. Jhd.

- Päpstliche Linie (1493)
- Vertrag von Tordesillas (1494)
- Vertrag von Saragossa (1529)

Auswirkungen und Folgen – damals und heute am Beispiel von Brasilien:

Brasilien fiel trotz dem spanischen Entdecker Vicente Pinzon, aufgrund des Vertrages von Tordesillas, an Portugal.

Die Bevölkerung, die Kultur, der Handel, die Sprache und die Religion wurden daher sehr von den portugiesischen Kolonialherren beeinflusst und sind heute noch stark zu sehen und zu spüren.

Beispiele:

- Amtssprache: Portugiesisch
- weitverbreitetste Religion: römisch-katholisch

Seminarthemen im Schuljahr 2016/2017

Chemie und Umwelt

Produktion von Gütern und Dienstleistungen

Grenzen-los?

What happens if the Maze Runner meets Katniss Everdeen and they work for the Circle? - Post-classical dystopian novels in connection with Young Adult Literature"

Geschichte bilingual: The United States of America: A nation with a mission?

Die europäische Kolonisation

Der Aufstieg der USA zur Weltmacht: Vom Amerikanischen Bürgerkrieg zum Ersten Weltkrieg – Wirtschaftliche und politische Faktoren

Kardiovaskuläre Erkrankungen – mehr als „nur“ Arteriosklerose

Aufgaben mit Anwendungsbezug zur natürlichen Exponentialfunktion

Mystik, Meditation und Pilgern - Spirituelle Wege in der westlichen und der östlichen Tradition

Vom Ereignis zum Dokumentarfilm

Recht

Nanotechnologie

Transposition der großen Arterien

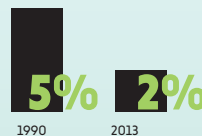
- THE BABY WITH THE BROKEN HEART -

1. WAS?

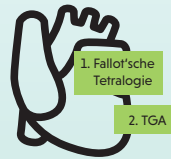
Die TGA ist ein angeborener Herzfehler, bei dem die beiden großen Gefäße, Aorta und Pulmonalarterie in ihrem Ursprung vertauscht sind. Der Lungen- und Körperkreislauf sind voneinander getrennt.

2. FAKTEN

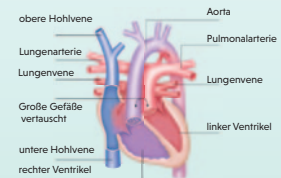
Prozentuale Mortalität der Babys mit angeborenem Herzfehler



Häufigste angeborene zyanotische Herzfehler



Anatomie eines Transponierten Herzens



3. SYMPTOME

- schwere sauerstoffrefraktäre Zyanose
- metabolische Azidose
- Druckabfall in Pulmonalarterie und im linken Ventrikel

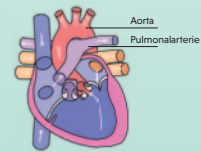
4. DIAGNOSTIK

- **Auskultation und Inspektion:** Zyanose, Anamnese Mutter
- **Echokardiographie:** fehlerhafter Abgang der großen Gefäße und Fehlbildungen; Farbdoppler zeigt Blutfluss
- **Röntgen-Thorax:** Herzform und -Lage, schmales mediastinale Gefäßband
- **EKG:** Belastung des rechten Vorhofs; Operationsvorbereitung
- **Herzkatheteruntersuchung:** nur bei Anomalien und weiteren Fehlbildungen

5. THERAPIE

- schnelles Handeln in den ersten Lebensstunden!
 - **Erstversorgung:** Prostaglandin E-Infusion zum Offenhalten des Ductus Botalli, Vitalparameter Überwachung, Sauerstoffversorgung, Kinderkardiologisches Zentrum
 - **Katheterinterventionelle Therapie:** Offenhalten des Foramen ovale
 - **Operative Therapie:** in den ersten 2 Lebenswochen
- ARTERIELLE-SWITCH-OPERATION:** Aorta und Pulmonalarterie werden durchtrennt und umgekehrt wieder implantiert unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine
- VORHOFUMKEHROPERATION NACH MUSTARD/SENNING:** Umlenkung der oberen und unteren Hohlvene über „hosenförmige“ zugeschnittenen Tunnel aus Perikard/Vorhofsgewebe
- RASTELLI-OPERATION:** Verbindung zwischen rechtem Ventrikel und Pulmonalarterie über klappentragendes Conduit

Arterielle-Switch-Operation



6. PROGNOSE

- Unbehandelt stirbt ein Säugling innerhalb eines Monats
- Unterschiedlicher Genesungsverlauf und körperliche Belastbarkeit je nach Operationsmethode
- lebenslange kardiologische Verlaufskontrollen notwendig
- Arterielle-Switch-Operation liefert beste Ergebnisse

Heute ermöglicht der medizinischen Fortschritt in Diagnostik und Therapie, einem Kind normal aufzuwachsen.

Ann-Kathrin Martin

Bildquellen: www.schnappi.net/heart.html, www.healthstat24.de/angeborene-herzfehler/transposition-der-grossen-gefasse-tga/

Transposition der großen Arterien, Ann-Kathrin Martin, FOSBOS Neu-Ulm

Doppelsieg beim über-regionalen Schülerwettbewerb Planspiel Börse

von Alfred Klöck

Die Spielsaison 2016/2017 war eine der erfolgreichsten überhaupt für die *fosbos neu-ulm*: In beiden Spielkategorien holten Gruppen der Berufsoberschule jeweils den 1. Platz unter den 168 teilnehmenden Teams. Die „Börsenkennner“ aus der B12Wa siegten dabei mit deutlichem Abstand in der Depotgesamtwertung, während sich das Team „Hygge“ aus der B12Wb in der Nachhaltigkeitswertung ganz nach oben arbeitete. Die „Börsenkennner“ hatten den Mumm, sich zunächst gegen die allgemeine Marktmeinung Aktien der Deutschen Bank ins Depot zu legen und profitierten so außerordentlich vom sog. „Trump-Effekt“ nach der US-Wahl, während „Hygge“ - übrigens ein Begriff aus dem Dänischen für angenehm, gut, klein-aber-fein - mit weniger beachteten Werten wie Nokia und Snam reüssierte.

Am Anschluss an die feierliche Siegerehrung am 25.01.2017 wurde der Doppelsieg bei einem Abendessen gebührend gefeiert.

Das europaweit durchgeführte Planspiel findet jährlich in einem zehnwöchigen Zeitraum von September bis Dezember statt. Im Januar werden dann die Sieger gekürt. Partner auf Landkreisebene sind die örtlichen Sparkassen, bei uns die Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen.

Beim Börsenspiel können die teilnehmenden Schüler im Team durch geschicktes Agieren einen gegebenen,



fiktiven Depotwert erhöhen. Dieser kann während der Spielphase von den Teams und den betreuenden Lehrkräften eingesehen werden. Dabei ist auch die jeweils aktuelle Platzierung ersichtlich, was den Wettbewerbscharakter und ‚Sportsgeist‘ unterstreicht. Während der Spielphase analysieren die Schüler die Unternehmen der gekauften bzw. thematisierten Wertpapiere bzgl. ihrer spezifischen Lage, beleuchten auch volkswirtschaftliche Zusammenhänge wie Konjunktur, Zinszyklus, außenwirtschaftliche Ereignisse wie den Brexit und beachten bei den Verkauf- und Kaufentscheidungen nicht zuletzt auch Stimmungen und Ängste der Marktteilnehmer. Die Involvierung in das Spiel kann durchaus beträchtlich die Aufmerksamkeit und das Interesse für betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Wirkungen schärfen. Diese didaktische Komponente ist auch Hintergrund der Durchführung solch eines groß angelegten Planspiels auf Schul- bzw. Schülerebene.

Unsere Schule nimmt jährlich mit acht bis zehn Teams aus unseren Wirtschaftsklassen teil und war in der Vergangenheit bei beinahe jeder Siegerehrung unter den Gewinnerteams vertreten.



Fettnäpfchen in der Fremde Ein Vortrag von Frau Drita Scharf, extra-com Senden

von Margit Dukek

export – translation – kommunikation = extra-com
Mit ihren Fremdsprachenkenntnissen und Erfahrungen im internationalen Vertrieb unterstützt Frau Scharf mittelständische Unternehmen dabei, im Ausland neue Märkte zu erschließen. Einen Einblick in ihr umfangreiches Wissen in diesem Bereich erhielten Schüler der F12Wc am 28.10.2016 an der *fosbos neu-ulm*. Das A und O, laut Frau Scharf, ist eine gute Vorbereitung, wenn man den Schritt aufs internationale Parkett wagen wolle. Die Suche nach geeigneten Partnern, die Beobachtung des Marktes und die Aktivitäten der Konkurrenz müsse man dabei im Auge haben. Andere Länder, andere Sitten:

Ebenso gehören Kenntnisse bezüglich länderspezifischer Preise und Zahlungsmodalitäten dazu. Für unsere Schüler aus dem Fachbereich Wirtschaft war es interessant zu erfahren, dass zum Beispiel in Frankreich ein Zahlungsziel von 60 Tagen Standard ist, Skontoabzug jedoch, anders als in Deutschland, nicht üblich ist. Auch gehen international die Vorstellungen von Höflichkeit und gesellschaftlichen Normen manchmal auseinander. Gut, wenn man weiß, dass man z.B. Pünktlichkeit bei Verabredungen mit Spaniern vergessen kann oder dass man für ein Essen mit französischen Geschäftspartnern mindestens zwei bis drei Stunden Zeit einplanen sollte. Das war auch der zeitliche Rahmen für den kurzweiligen, interaktiven Vortrag und die anschließende Diskussion. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Frau Scharf und würden uns freuen, wenn sie uns auch zukünftig Einblicke in ihre internationalen Erfahrungen gestattet.



Kooperation mit der Hochschule

Neu-Ulm

Drei Schülerinnen aus der F12We nahmen in diesem Schuljahr an der DB-Vorlesung im Vorlesungssaal des Edison-Centers der HNU teil.



Besuch des ulmkollegs

von *Tabea Kampf*

Gegen Ende des ereignisreichen, aber auch fordernden Schuljahres 2015/16 erklimmen die Gesundheitsklassen der F11Gb den Eselsberg, um Fragen zu stellen und Eindrücke zu sammeln. Ihr Ziel: Das ulmkolleg, eine der beliebtesten Berufsfachschulen für Physiotherapie, mit weiteren Ausbildungsangeboten in den Bereichen Massage sowie Podologie. Für die Schülerinnen und Schüler unseres Gesundheitszweiges bietet das ulmkolleg zahlreiche Zukunftsoptionen, sowohl im Hinblick auf eine Berufsausbildung als auch bezüglich einer anschließenden akademischen Laufbahn, denn das Berufs- und Weiterbildungszentrum bietet zum einen den ausbildungsbegleitenden dualen Bachelor-Studiengang Health Care Studies als Fernstudium und zum anderen den Universitätslehrgang Physiotherapie (mit Abschluss Master of Science) in Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Krems an.

Den Schülerinnen und Schülern wurden die wohl authentischsten Eindrücke und Informationen zu Ausbildung und Atmosphäre am Kolleg von derzeitigen Auszubildenden des ulmkollegs vermittelt, welche uns in einer Führung die Einrichtung und das durchaus idyllische Gelände zeigten und ihr Bestes taten, auf die Fragen der FOSler einzugehen. In unterschiedlichen Bereichen des Kollegs wurden uns dann von Dozenten spannende Einblicke in den Ausbildungsalltag der Physiotherapie und auch der Podologie gegeben: Der Einsatz von Pezzibällen, das Taping mit Kinesiologiebändern sowie der Umgang mit und die Behandlung von Säuglingen aus physiotherapeutischer Perspektive wurden uns auf spielerische Weise nähergebracht. Der Praxisbezug und die Offenheit, welche wir am ulmkolleg erfuhren, brachten selbst für Schülerinnen und Schüler, die sich in ihrer Zukunft nicht in diesem Fachbereich sehen, interessante und erbauliche Erfahrungen. Diejenigen, die schon zuvor mit einer Karriere im Bereich der Physiothera-

pie geliebäugelt hatten, wurden durch unseren Ausflug in dieser Entscheidung bestärkt und haben sich mittlerweile bereits um einen Ausbildungsplatz am ulmkolleg beworben. Die wirklich angenehme Atmosphäre, die vielfältigen Möglichkeiten und die hervorragende Ausstattung der Einrichtung sprechen für sich. Der wunderschöne Ausblick sowie die grüne Umgebung des Eselsbergs, welche von Dozenten und Auszubildenden sehr geschätzt werden, setzten auch unserem Besuch des ulmkollegs das sprichwörtliche Sahnehäubchen auf.



Logistik - was ist das eigentlich?

von Siegfried Schuster

Logistik – was ist das eigentlich?

Wie bekomme ich meine bestellte Sendung?

Woher kommt mein Handy?

Mit diesen Fragen eröffnete Herr Ronald Robertson seinen Vortrag vor Schülern der 11. Klassen Wirtschaft. Dahinter stecken auch die Überlegungen: was macht eigentlich eine Spedition, wie sind die Arbeitsabläufe, welche Abteilungen gibt es und welche Aufgaben übernimmt ein Speditionskaufmann? In einem lebendigen Vortrag gelang es Herrn Robertson, darauf Antwort und einen kleinen Überblick zu geben und zu verdeutlichen, dass es z. B. in bestimmten Abteilungen auch wichtig ist, alle EU-Länder zu kennen. Wir danken Herrn Robertson, der für den Export und die Ausbildung bei TNT Express Ulm zuständig ist, für sein Kommen.



Telekolleg an der *fosbos neu-ulm*

von *Katrin Hübner, Leiterin Telekolleg*

Das Telekolleg ist eine gemeinsame Bildungseinrichtung des Freistaats Bayern und des bayerischen Rundfunks. Mit Hilfe multimedialer Angebote und im Rahmen von Kollegtagen kann in den Ausbildungsrichtungen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen die Fachhochschulreife erworben werden. Der aktuelle Lehrgang 19 hat im November 2016 begonnen und endet im Juli 2018.

Neben dem selbstständigen und individuellen Lernen zu Hause auf Basis begleitender Studienunterlagen findet eine individuelle Betreuung an derzeit 28 Kollegtagschulen statt. Im Rhythmus von zwei Wochen treffen sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit den anderen Teilnehmern zum Kollegtagunterricht, der zum Austausch und zur Klärung offener Fragen dient.

Voraussetzung zur Teilnahme sind ein mittlerer Schulabschluss sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens vierjährige Berufserfahrung. Die für die Ausbildungsrichtung Sozialwesen erforderliche Berufserfahrung kann auch durch die selbstständige Führung eines Familienhaushaltes erworben werden. Interessenten, die keinen mittleren Schulabschluss besitzen, können nach einem verpflichtenden Vorkurs und der erfolgreichen Teilnahme an den Feststellungsprüfungen im ersten Trimester den mittleren Schulabschluss erwerben.

Im derzeit laufenden Lehrgang 19 bereiten sich 55 Kollegiatinnen und Kollegiaten an der Kollegtagschule in Neu-Ulm auf die Fachhochschulreife vor. Dies verdient besondere Anerkennung, da das Telekolleg zusätzlich zu beruflichen Belastungen und familiären Anforderungen ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen erfordert.

Der nächste Kurs beginnt im November 2018. Der dazugehörige Vorkurs startet im Juni 2018.

BAROCK: NUR SCHÖNER SCHEIN? Die 13. Klassen auf Exkursion

von *Max Kienle, F13cW*

„Homo Homini Lupus Est“ - Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Dieses Zitat des großen Staatsphilosophen Thomas Hobbes erfolgte aus dessen Erfahrungen mit der Zeit, welche im Laufe der Jahrhunderte als das Barockzeitalter bekannt werden sollte. Laut Hobbes ist der Mensch von Grund auf böse und der Krieg ist ein Naturzustand. Bestätigt sieht sich Hobbes in den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges und dem damit einhergehenden Leiden und den Grausamkeiten. Doch ist der Barock mehr als das. Er ist auch die Zeit wissenschaftlichen Fortschritts und der religiösen Uneinigkeit und legte die Grundlagen für unsere heutige Globalisierung. Er war eine Zeit des Umbruchs und der Extreme und fasziniert zu Recht viele bis heute. Bei der Exkursion nach Mannheim in die örtliche Barockausstellung konnten die 13ten Klassen und die begleitenden Lehrkräfte viele neue Eindrücke über diese widersprüchliche Zeit gewinnen. Neben den vielen interessanten Ausstel-



lungsstücken überzeugt vor allem die sachkundige Führung durch eine Museumspädagogin, welche durch Witz und Anekdoten das Erlebnis gekonnt auffrischte. Bereits zu Beginn des Rundgangs wird die Namensherkunft des Barock geklärt. „Barocco“ kommt aus dem Portugiesischen und bedeutet übersetzt soviel wie „unvollkommen“ bzw. „unförmig“ und war zuerst eine Beschreibung für Perlen. Die Zwiespältigkeit dieser Epoche spiegelt sich also bereits im Namen wider. Wichtig zu erwähnen ist hierbei noch, dass die Epocheneinteilung und Benennung erst im Nachhinein erfolgt ist.

Die Ausstellung war in sechs Teilbereiche untergliedert, welche sich thematisch unterschieden und auf zwei Stockwerke verteilt waren. Besonders herausgestochen ist hierbei der Bereich des „Körpers“, da er auf einer abstrakten Ebene die Widersprüchlichkeit der damaligen Zeit am effektivsten versinnbildlichte. Dargestellt wurden hier hauptsächlich die verschiedenen Schönheitsideale der Barockzeit. So waren einerseits die sogenannten Rubensfrauen, also Frauen mit

stättlichem Körperbau, ein Schönheitsideal. Andererseits waren die Wespentaillen so beliebt, dass die adeligen Damen der damaligen Zeit sich in körperverformende Korsette quetschten und dadurch ihre eigene Gesundheit gefährdeten. Auch hier zeigt sich wieder das Unvollkommene und Widersprüchliche, welches sich als roter Faden durch die ganze Ausstellung zog. Einige von uns waren besonders angetan von der Möglichkeit, auf einer Stecktafel verschiedene barocke Kleidungsstücke zu kombinieren und mittels eines Kopflochs den Anschein zu erwecken, man trage diese. Eine angenehme Auflockerung der sonst sehr ernstern Thematik.

Trotz der Kürze war unsere Führung eine deutliche Aufwertung einer an sich schon sehr interessanten Ausstellung. Durch ihre sympathische Art und ihr beinahe unheimliches Fachwissen wusste die Museumspädagogin zu überzeugen und auch den weniger Interessierten dieses Kapitel der Geschichte näherzubringen. Alles in allem eine besonders gelungene Exkursion mit viel Erinnerungswert.



Politik hautnah Studienexkursion nach Berlin

von Jürgen Plank

Schüler aus fünf verschiedenen Klassen der 12. und 13. Jahrgangsstufe bestiegen Anfang März einen großen Oster-Doppeldeckerbus mit dem Ziel Berlin. Frau Abgeordnete Ekin Deligöz (Grüne) aus Senden war so freundlich, ein Besuchsprogramm im Bundestag zu organisieren. Trotz vollem Terminkalender stand Frau Deligöz über eine Stunde für viele Fragen aus unserer Besuchergruppe zur Verfügung. Es war beeindruckend, wie ernsthaft und wie interessiert unsere Schüler dieses Gespräch mit der Politikerin aufnahmen. Die von der Schülerseite angesprochenen Themen reichten von der Rolle des Ethik-Rates über Sterbehilfe, Energiepolitik bis hin zur Nachfrage nach Haushaltszahlen und Politikergehältern.

Abschließend konnten wir noch einen Ausblick von der berühmten Reichstagskuppel auf das derzeit von vielen Großbaustellen gezeichnete Berlin genießen. Ein Höhepunkt der insgesamt viertägigen Exkursion war sicherlich eine Begegnung mit Zeitzeugen im ehemaligen Stasigefängnis Hohenschönhausen, ein Ereignis, das sicherlich mehr



Wirkung als manche gut vorbereitete Geschichtsstunde im Klassenzimmer erzeugte. Nichtsdestoweniger boten eigene Erkundungen in der Stadt mit ihrem riesigen Kultur- und Freizeitangebot auch manche vergnügliche Erlebnisse für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen.



Studienexkursion nach Augsburg

im Juli 2016

von Sarah Schuhmacher und Annegret Schmiedel

Die Klasse F11Ga besuchte im Sommer die Stadt Augsburg. Augsburg ist eine Stadt, die mit ihrer über 2000 Jahre alten Geschichte kulturell viel zu bieten hat. Die Klasse lernte bei einer Führung in der Fuggerei die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt kennen. Jakob Fugger stiftete die Fuggerei, eine Stadt in der Stadt mit 142 Wohnungen und abgegrenzt durch eine Mauer, im Jahre 1521.



Heute leben hier ungefähr 150 bedürftige Augsburger Bürger katholischen Glaubens, die für ihre Wohnung jährlich eine Kaltmiete von 88 Cent bezahlen und täglich drei Gebete ablegen müssen. Außerdem befinden sich in diesem Areal auch eine Kirche und zwei Museen. Beeindruckt davon genossen die Schülerinnen und Schüler ihren Augsburger Tag und kehrten dann guter Dinge nach Neu-Ulm zurück.



Good teacher – bad teacher Die F10V auf den Spuren von Caspar Hauser

von Irmhild Mäurer

Die tragische Geschichte von Caspar Hauser ist bis heute ein nicht völlig aufgeklärter Krimi. Spekulationen ranken sich um seine Herkunft, um seine Gefangenschaft und um seinen Tod, Fakten und Gerüchte.

Die Klasse F 10 hatte über einige Wochen hinweg den wunderschönen, aber schwer zu verstehenden Roman von Jakob Wassermann gelesen. Mitunter schien es sich für die Schüler um einen fremdsprachigen Text zu handeln, der aus einer ihnen bisher unbekanntem Sprache entstammte: „Frau Mäurer, was heißt denn „erging sie sich“ oder: „was ist denn „Stiegen“ - ganz zu schweigen von den philosophischen Reflexionen Wassermanns wie: „Große Schuld kann reinigen

in Buße oder Leiden; die kleinen Versäumnisse zermürben die Seele und fressen das Mark des Lebens auf.“ Wort für Wort musste übersetzt werden und, wenn die Wörter erklärt waren, der Sinn des Gelesenen erfasst werden.

Was deutlich wurde ist, dass Caspar ein seltsames und schweres Schicksal hatte und dass es – wie in jedem Leben – Mitspieler und Gegenspieler gegeben hat und dass er mit allen Mitteln daran gehindert wurde, sein Leben zu leben, seine Rolle auszufüllen und seine Aufgabe zu finden. Darum ging es, aber es ging auch darum, an der zwielichtigen Figur des Grafen Stanhope zu erkennen, wie Manipulation funktioniert. Oder eine große Persönlichkeit, wie den Gerichtspräsidenten Anselm von Feuerbach in seinen Taten als vorbildhaft zu bewerten.



Die Hauptrollen für Caspar spielten allerdings zwei Lehrer: Daumer, der good teacher auf der einen und Meyer, der bad teacher auf der anderen Seite. Ersterer hat ihn gefördert, ihm Zeit geschenkt, ihn versucht zu verstehen und ihn geliebt. Der Andere hat ihn drangsaliert, gemühtigt und gehasst. Den Weg, den Meyer den Schwerverletzten, mit der Stichwunde im Herz, zweimal laufen ließ, weil er den Mordanschlag nicht glaubte und dem Sterbenden nur Vorwürfe machte, statt einen Arzt zu holen und ihm zu helfen, sind wir zwar nur einmal gelaufen, aber es war an dem bisher heißesten Tag des Jahres und deshalb war

dieser Weg von Meyers Wohnung bis zum Hofgarten auch für uns beschwerlich.

Durch das Buch neugierig auf den Ort des Geschehens geworden, machten sich die F10V gemeinsam mit Frau Mäurer im Mai 2017 auf den Weg nach Ansbach, dem Ort, wo er ermordet wurde, und wo sich eine große Tafel befindet, auf der man entweder auf der Seite „Betrüger“ oder der anderen „Erbprinz“ seinen Strich machen oder auch einen Kommentar verewigen kann, und besuchten dort das Caspar-Hauser-Museum.

Durch die Führung im Museum gut vorbereitet ging die Fahrt weiter nach Nürnberg. Hier durften die Schüler an einem auch für Caspar Hauser authentischen Ort übernachten: in der Jugendherberge auf der Burg. Und weil es da so schön ist, hat es niemanden aus der Klasse am Abend in eine banale Disco oder Bar oder ähnliches gezogen, sondern die Schüler haben die ganze Nacht über ihr Leben, ihre Aufgabe, über Pläne und und und - unter Nürnbergs Sternenhimmel diskutiert...

Vortrag über den Islamischen Staat

von Thomas Gehbald

Jörg Fischer, Hauptmann a.D. und Bürgermeister von Donauwörth, Referent der SPD-nahen Georg-von-Vollmar-Akademie hielt am 28. September 2016 vor der Fachschaft Geschichte/ Sozialkunde einen packenden, aber auch beklemmenden Vortrag über den „Islamischen Staat“. Dabei ging es um dessen Entstehung, die Strukturen und Ziele, die Attraktivität und Propaganda, die Wahrnehmung und die Empfindungen der Kämpfer des IS. Er analysierte unter anderem ihre Rechtfertigungsstrategien und zeigte, wie schon der Begriff „Naher Osten“ von unserer westlichen Sichtweise geprägt sei, ein besonders spannender Perspektivenwechsel für uns.

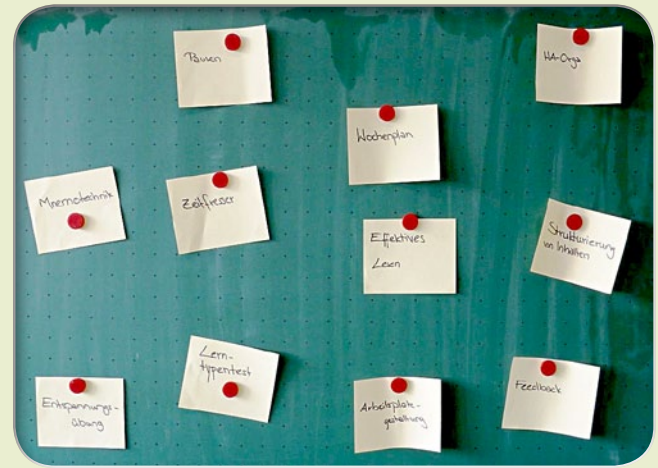


Lertraining

„Ich fand´s echt gut, dass das Lertraining angeboten wurde. Ich habe viele Tipps und Techniken gelernt, von denen ich einige in der nächsten Zeit ausprobieren möchte.“

Sehr positive Rückmeldungen gab es fast durchweg von den Schülern, die in diesem Schuljahr am neu konzipierten Lertraining teilgenommen hatten. Im Rahmen eines Nachmittages beschäftigten sich die Schüler sehr praxisnah mit Lerntipps, z.B. effektivem Lesen, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Mitschriften im Unterricht und Lerntechniken. Insbesondere das Thema Zeitmanagement nahm im Lertraining einen großen Stellenwert ein und wurde anschließend beim Feedback auch von den Schülern als sehr wichtig und hilfreich bewertet. Aufgrund der guten Resonanz wird das Lertraining ab dem kommenden Schuljahr regelmäßig angeboten werden.

Katharina Kaczmarek, Alfred Klöck, Ann-Mirjam Walther



Abiturfeiern - LEV Bestenpreise

von Klaus Weiher

Am 08. Juli 2016 wurden 609 Absolventen des Jahrgangs 2016 ihre Fachabitur- und Abiturzeugnisse im Rahmen der festlichen Abiturfeiern in der Seehalle in Pfuhl überreicht. Die besten Schüler der Klassen wurden mit einer Urkunde und einem Buchpreis ausgezeichnet. Darüber hinaus gab es viele Urkunden für besonderes Engagement in der Schulgemeinschaft, z. B. in der Imker-AG, als Pausenpate oder als Mitglied in der Schulband. Ein Highlight sind in jedem Jahr die Bestenpreise der Landeselternvereinigung: Die Landeselternvereinigung der Fachoberschulen Bayerns LEV FOS zeichnet jedes Jahr die bayernweit besten Absolventen der einzelnen Ausbildungsrichtungen der Fach- und Berufsoberschule mit einer Urkunde und einem Buchgutschein aus. Im vergangenen Jahr erhielten im Rahmen der Abschlussfeiern gleich mehrere Absolventen der Beruflichen Oberschule Neu-Ulm diese besondere Auszeichnung



der LEV:

Tobias Kugelmann, FOS 12 Wirtschaft

Fabian Maucher, B12 Wirtschaft

Katjana Herbst, F13 Gesundheit

Victor Schmalle, F13 Gesundheit

(Die Ergebnisse für das Schuljahr 2016/17 lagen leider zum Redaktionsschluss noch nicht vor.)

Elternbeirat, Lehrkräfte und Schulleitung der Beruflichen Oberschule Neu-Ulm beglückwünschen die Preisträger unserer Schule zu ihren bayernweit herausragenden Leistungen

links: Endlich geschafft!

unten links: Victor Schmalle und Katjana Herbst

unten rechts: Tobias Kugelmann und Fabian Maucher



Neues Lernen - der Test Handlungsorientierter Unterricht im Fach Technologie

*Tretet als Demonstranten für Eure Meinung ein! Argum-
tiert in einer Bundestagsdebatte im Sinne Eurer Partei! Führt
eine TV Diskussion und eine Bürgerversammlung durch!*

von Jürgen Konrad und den Schülern der Klasse B12Wa

Vor diese Herausforderung stellte uns Herr Konrad Anfang Dezember im Fach Technologie. Von unserer Lehrkraft erhielten wir vorab in klassischer Unterrichtsform die physikalischen Grundlagen vermittelt und dann lediglich nur noch eine Ausgabe der Zeitschrift „politische Bildung“, mit der wir uns einen Überblick zu den verschiedenen Themen verschaffen konnten. Der große Rest, wie zum Beispiel die Recherche von Begriffen und Methoden, Durcharbeiten von Parteiprogrammen und Plänen der Energietrassenführung oder Inhalte des EEG mussten komplett in Eigenregie bewältigt werden.

Nachdem wir uns fachlich fit gemacht hatten, passten wir anschließend verschiedene Themen in einer der oben genannten Aktionsformen ein. Fester Bestandteil der abschließenden Präsentation war zudem ein selbst gedrehtes Infovideo zur Einführung unserer Mitschüler in die Thematik.

Die fast drei Monate lange Arbeitsphase war von intensiver Gruppenarbeit geprägt, in der die Vorträge



Der Politiker.



Die Demonstranten.



Die Vorlesung.



Der Unternehmer.

und unsere Handvideos mehr und mehr Form annahmen. Die Gruppensprecher passten unsere Arbeits- und Zeitpläne regelmäßig an und besprachen diese mit Herrn Konrad. Damit wurde erreicht, dass alle fünf Gruppen zügig und zum selben Zeitpunkt ihre Arbeiten abschließen konnten.

Alle Präsentationen wurden aufgezeichnet und den Gruppen zur kritischen Selbstanalyse zugänglich gemacht. Rückblickend war dies eine lehrreiche, interessante, aber auch sehr arbeitsintensive Erfahrung, in der wir eine neue Form des Lernens entdecken durften.



GEMEINSCHAFT LEBEN

Registrierungsaktion zur Knochenmarkspende	32
Schule ohne Rassismus	33
Projekt Pausenpaten	33
Welt-Aids-Tag	34
Schuhkartonaktion	36
Singen ist Leben	37
Schulband	38
Open Stage	40
Info-Samstag	42
Präventionsprojekt	42
Bienen AG	43
Yoga	44
Interview mit Osmay Silva	45
Englisch Projekt der F10 und B11	46
Weihnachtsmarkt	47
Ruheoase	48
Vorfeld Putzete	48
Erste Hilfe in der Schule	49
Sport im Schuljahr	50

DKMS Registrierungsaktion Miteinander Mut machen

von Philipp Strauß

„Als Max Kolb aus Ulm erfährt, dass er Leukämie hat, ist er 14 Jahre alt. Zwei Jahre später, im September 2010, rettet ihm eine Knochenmarktransplantation das Leben.“

So beginnt am 12. Januar ein Artikel der Neu-Ulmer Zeitung zur DKMS-Registrierungsaktion an unserer Schule. Der junge Mann, der über seine Erkrankung berichtet, er hätte ohne Spende sein 18. Lebensjahr nie erreicht, ist derzeit Schüler der BOS11 und hat die Registrierungsaktion begleitet, für die am Vortag im Fachraumtrakt einen Vormittag lang ein Raum eingerichtet wurde. Er freut sich über die Aktion seiner Mitschüler aus den Klassen F11/12 Gesundheit. Am Ende haben sich rund 220 Schüler und Lehrkräfte registrieren lassen.



„Mund auf, Stäbchen rein, Spender sein!“ lautete das Motto des Vortrags, der zuvor von der DKMS für alle Klassen des Gesundheitszweigs angeboten wurde. Im Laufe einer Doppelstunde konnten vielerlei Fragen zur Stammzellenspende besprochen werden. Besonders eindrücklich war dabei der Besuch eines Ulmer Studenten, der selbst bereits Stammzellen gespendet hat. Er verdeutlichte, was er dafür tun musste, damit es „seiner Patientin“ nun wieder gut geht: Einige Bluttests sowie ein Gesundheitscheck, die Einnahme eines Medikaments über einen Zeitraum von fünf Tagen, wodurch sich die Anzahl der Stammzellen im peripheren Blut steigert, und schließlich dann die Spende, bei der diese Zellen aus dem Blut gewonnen werden. Einige Tage musste er sich dafür frei nehmen.

„Viele haben zwar schon von der DKMS gehört. Aber erst wenn man sich mehr damit beschäftigt, merkt man, wie sehr dadurch anderen Menschen geholfen werden kann.“ erklärte im Anschluss Carina Spiegel aus der F11Gb. Spontan sagte sie wie zehn weitere ihrer Klassenkameraden zu, im Januar für alle FOSler und BOSler die Möglichkeit zur Registrierung anzubieten und dabei zu helfen. Die Gruppe wurde von der DKMS-Vertreterin in den Registrierungsablauf eingewiesen und bekam im Anschluss ein großes Paket mit Formularen, Wattestäbchen für den Wangenabstrich und rot-weiße Give-aways. Die Aktion wurde mit einem eigenen Promotion-Video per WhatsApp und kurzen Besuchen in allen Klassen und per Hausdurchsage beworben.



„Als ich ans Telefon ging, war die DKMS dran. Die Sache ist also bereits konkret.“

Als Danilo Witten-dorfer aus der F115d einige Wochen nach der Registrierung den Anruf bekam, wurde ihm klar, dass auch er eine Art genetischen Zwilling hat – und für diesen sucht die DKMS einen Stammzellenspender. Seine Merkmale passen so gut zu denen des Patienten, dass er zu 90% als Spender in Frage kommt. Das erste Aufklärungsgespräch am Telefon dauerte 30 Minuten. Per Post erhielt er dann ein Paket, mit dem er zum Hausarzt ging. Einige Röhrchen wurden mit Blut gefüllt und zurück an die DKMS geschickt. Und jetzt? „Falls es wirklich passt, fliegt mich die DKMS nach Köln und es kommt zur Spende. Aktuell warte ich auf das Ergebnis der Blutuntersuchung.“ Danach könnte er sich nochmal definitiv für oder gegen die Spende entscheiden. Angst hat er nicht vor der ganzen Sache. „Ich denke schon, dass ich es machen würde. Wenn man überlegt, was das für den bedeutet, der auf die Spende wartet, dann will man natürlich helfen, wenn man das kann.“



„Nur ein Drittel der Patienten findet innerhalb der Familie einen geeigneten Spender. Der Großteil benötigt einen nicht verwandten Spender. Die Wahrscheinlichkeit, einen passenden Spender außerhalb der eigenen Familie zu finden, liegt bei 1 : 20.000 bis 1 : mehreren Millionen.“

Quelle: dkms.de

Schule mit Courage 2016/17 Mut und Miteinander

Wann immer über gesellschaftliches Engagement gesprochen wird, wird dies gerne durch Zitate wie dieses von Konrad Adenauer begleitet: „Kritiker haben wir genug. Was unsere Zeit braucht, sind Menschen, die ermutigen.“ Diese zeitlose Aussage passt gerade dorthin, wo junge Menschen an den Fundamenten ihrer Zukunft bauen. Auch an unserer Schule gibt es viele dieser jungen Menschen, die mit Mut und viel Engagement in den vergangenen Monaten Einiges bewegen konnten. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden!

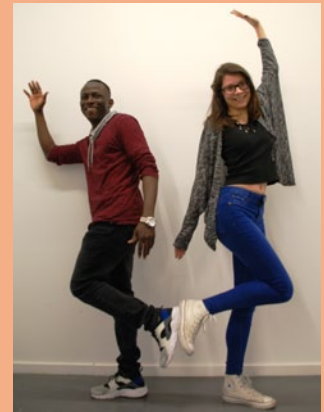


Jugendgruppe queerbeet

Dieses Jahr steht unser Plan für den Juli bereits und es gibt wieder das eine oder andere zu lernen - in diesem Fall für Klassen der F11: Was ist denn eigentlich eine queere Identität? Dazu aus einem Lexikon: Queer ist ein Synonym für LGBT/LGBT+/LGBTQAP, also alle nicht-heterosexuellen und/oder nicht-cissexuellen Identitäten. Wer noch Fragen hat, wird diese in lockerer Atmosphäre stellen können. Mitglieder der Jugendgruppe queerbeet aus Augsburg werden von uns nach Neu-Ulm eingeladen. Dank der Einnahmen der Ticketaktion am Info-Samstag sind Fahrtkosten und Spende an den Verein bereits gedeckt.

Projekt Pausenpaten

In der Regel wandern im September mehr unbekannte als bekannte Gesichter durch die Gänge der Schule. Für unsere Schüler der Klassen für Geflüchtete (BIK) dürfte es dieses Mal schon etwas einfacher gewesen sein, „alte Bekannte“ wieder zu treffen. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Pausenpatinnen und Pausenpaten, die dabei geblieben oder neu eingestiegen sind. Freundschaftliche Gespräche in den Pausen, die zunehmend in ganzen deutschen Sätzen und immer seltener mit Händen und Füßen geführt werden, sind Ausdruck und Erfolg einer Haltung, die Euch alle auszeichnet, ob Migrant oder Pausenpate!



Pausenpaten - Zitate

„Wir waren nicht nur in den Pausen draußen oder haben Kicker gespielt. Wir haben uns auch am Open Stage Abend getroffen.“

„Manche Dinge kann ich nun schon auf Deutsch sagen, wenn ich mit meinen Mitschülern aus Somalia oder Syrien spreche.“ (Quadratullah, Afghanistan)

„Vertrauen und Mut sind ganz wichtig, um zu lernen. Solange man Angst vor der Sprache oder den Menschen um einen herum hat, kann man nicht Deutsch lernen. In den Pausen ist es uns gelungen, diese Angst abzubauen.“ (Tasmiah, Pausenpatin, lebt selbst erst seit 4 Jahren in Deutschland)

„Die gemeinsamen Pausen am Dienstag und Donnerstag sind die Pausen, auf die wir uns am meisten freuen.“ (Mujtaba, Afghanistan)



Welt-Aids-Tag

„Positiv zusammen leben!“ Seit Jahren gehört das Motto des WATs am 1. Dezember genauso zu den verlässlichen Größen im Schuljahreskalender wie die Probezeit am 15. und der Plätzchenduft am 23. - das alles ist Schule. Manches ist unvermeidlich, anderes einfach vorweihnachtlich schön und unser Info-Stand bietet zwischen Gratis-Kondomen und der einen oder anderen Information zum Thema Gesundheit vor allem eine Einsicht: Diskriminierung hat es überall dort leicht, wo Unwissenheit zuhause ist. Alle Jahre wieder... bis zum nächsten Jahr!



Schuhkartonaktion - Weihnachtsaktion für jesidische Flüchtlingsfamilien

von Stefanie Tesch

Weihnachtsaktion für jesidische Flüchtlingsfamilien

Jedes Schuljahr nimmt es sich die SMV zur Aufgabe, eine Weihnachtsgeschenk-aktion ins Leben zu rufen. Unter Mithilfe der Fachschaft Religion werden geeignete Projekte gesucht, um Menschen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Entscheidung fiel im Jahr 2016 auf einen Helferkreis der Gemeinde Ludwigsfeld, der sich um jesidische Flüchtlinge kümmert, die vom Land Baden-Württemberg direkt vor den Gewalttaten der IS gerettet worden sind.

Am 17. Dezember war es so weit. Vertreter der SMV und Frau Tesch brachten gemeinsam mit Herrn Sperber über 50 (!) Geschenke zu den mehr als begeisterten und überwältigten Kindern und Familien.

Das Ergebnis dieser Aktion? Strahlende Kinderaugen, begeisterte Helfer und eine hochzufriedene SMV, die durch dieses Erlebnis erst Recht in Weihnachtsstimmung gekommen ist.

Auf diesem Wege: Vielen Dank an all die fleißigen Spender, Geschenkverpacker und Geschenkverteiler!



Singen ist Leben

von Simone Steinhauser F12Tb

Unter diesem Motto stand der Kurs für Gesang der diesjährigen Ferienakademie, welche nun schon zum 12. Mal vom Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn im Kloster Roggenburg veranstaltet wurde.

Gestärkt nach der feierlichen Eröffnung mit einem Tee- und Obstempfang begannen wir das sehr musikintensive Wochenende mit Aufwärmübungen. Sortiert nach Sopran, Alt, Tenor und Bass saßen wir im leichten Halbkreis um das E-Piano und sangen den ganzen Nachmittag durch. Verschiedene Kanons, einstudiert von Martin Danes, dienten zwischen den Musikstücken, die wir dann auch bei der Abschlussveranstaltung vorgesungen haben, dabei zur Auflockerung und Stimmtonnung. Während dieser Gesamtprobe wurde jeder Schüler in Dreiergruppen zu den Assistentinnen gerufen, die uns je nach Vorwissen und Schwierigkeiten für die Stimmbildung für die nächsten Tage einteilten. Abends ging man dann über in eine Jam-Session, bei der einfach wild durcheinander die verschiedensten Lieder gesungen wurden. Von Disneysongs über Phantom der Oper bis Adele war alles dabei. Solange nur irgendwo Text und Akkorde aufgetrieben werden konnten, war alles recht. Ich bewunderte Martin dafür, wie er auch ohne Noten schnell irgendetwas auf dem Klavier improvisieren konnte. Erst nachts gegen elf Uhr beendeten wir den Abend, zufrieden, aber doch irgendwie sehr müde nach einem singintensiven Tag.

Am nächsten Morgen ging es um neun Uhr schon wieder weiter. Wir arbeiteten an den Stücken für die Abschlussveranstaltung. Eingebaut wurden für jeden Schüler Stimmbildungseinheiten. Langsam begann die Stimme nachzulassen. Für den Jam-Abend erhielten wir die Auflage: „Bitte nicht so krass wie gestern“. Diese Abende machten aber so viel Spaß und man konnte auch die anderen besser kennenlernen. Zur



Stimmschonung wurden in den nächsten zwei Tagen am Nachmittag verschiedene theoretische Kurse angeboten, in denen uns verdeutlicht wurde, welche Muskeln beim Singen beteiligt sind, bzw. über das Gesangsstudium am Mozarteum gesprochen wurde. IPALAT wurde das neue Zauberwort. Stück für Stück wuchs die Gemeinschaft im Chor. Am Donnerstag hatten wir unsere ersten beiden Auftritte. Ein kleines Konzert in der Klosterkirche zeigte uns, wie die Akustik beim Singen ausgenutzt werden kann. Abends gab es einen gemeinsamen Vortragsabend, bei dem auch die anderen Gruppen zum Schauspiel und Tanz etwas vorführten und wir in kleineren Gruppen oder solo etwas vortragen durften. Das große Finale begann in der Kirche, in der der Chor die einstudierten Lieder vortrug. Weiter ging es über das Gelände mit dem Theaterkurs, über die Turnhalle, in der die Tänzer ihre Choreografie zeigten, bis wir schließlich in den Ateliers der Künstler landeten. Mit ein paar spontanen Liedern auf dem Hof verabschiedete sich der Chor schließlich mit viel Tränen und hoffte, man könne sich im nächsten Jahr wieder sehen. Und dem diesjährigen Motto kann ich wirklich nur zustimmen:

Gemeinsames Singen befeuert die LEBENSlust.

Die Schulband - inhouse und on tour

von Alfred Klöck

Bunt und vielfältig war das Jahr für die Schulband. Als besonderes Highlight buchten wir uns in der ruhigeren Zeit im Sommer für ein Probenwochenende in der Landesakademie Ochsenhausen ein.

Als Dozent engagierten wir die Allgäuer Jazz-Größe Tiny Schmauch. Drei intensive Tage mit viel Input, einigen neuen Arrangements und Zeit, auch einmal an Feinheiten zu feilen, stellten sich schließlich als gutes „Investment“ unserer erspielten Gagen der letzten Zeit heraus.

An Spiellust und Auftrittsgelassenheit bestand auch heuer kein Mangel. Schulintern gab es Auftritte zur Weihnachtsfeier in der Aula, zur feierlichen Abschlussfeier in der Pfuher Seehalle, zum Informationstag und natürlich zum jährlichen Musikabend. Besonderer Höhepunkt war hier die Uraufführung eines Tangos, den Jürgen Schmieder für die Schulband komponierte und für die Musiker eigens arrangierte. Ein Gastspiel am Akkordeon gab dazu unsere Kollegin Irmhild Mäurer, die auch den Kontakt mit Schmieder herstellte. Eine kleine Abordnung in Tracht umrahmte schließlich mit Blasmusik eine kleine Veranstaltung zum Tag der Bayerischen



Verfassung am 01.12., an dem in einer Verbindung von Sozialkunde und Brauchtum 70 Jahre Demokratie in Bayern gefeiert wurde.

Auch außerhalb der Schulmauern war die Band sehr aktiv. So gestalteten wir erneut die Freisprechungsfeiern der Kreishandwerkerschaft Ulm im Großen Haus des Ulmer Theaters im Herbst und in der Lindenhalle Ehingen im Frühjahr musikalisch mit, was uns wieder eine große Ehre und Freude zugleich war.

In der Adventszeit wagten wir uns heuer mit unserem Weihnachtsrepertoire in die Ulmer Fußgängerzone, wo das Musizieren zu unserer Überraschung ohne allzu große Auflagen erlaubt und, wie wir schnell herausfanden, auch erwünscht ist.

Herzlich und mit offenen Armen und Ohren wurden und werden wir auch zur monatlichen Offenen Bühne im Café Jam am Münsterplatz empfangen, die wir diesen Herbst entdeckt haben. Schön ist hier vor allem der Austausch mit anderen jungen Musikern und Bands.

Vielen Dank dem engagierten Einsatz der Musiker unter dem Leiter Jürgen Böckeler!





Die Schulband bei verschiedenen Auftritten während des Schuljahres, z.B. bei der Kreishandwerkerschaft Ulm - Ehingen oder in der Weihnachtszeit in der Fußgängerzone Ulm

Open Stage 2017



JB and the Boss: (Gitarre, Ocean-Drum)	Nightflight, Ocean yang001 (Eigenkompositionen)
Pauline Schmieder und Adel: (Gesang und Gitarre)	Dear Mr. President (Pink), Sunny (Bobby Hebb)
Gabriel Zimmermann (Klavier):	Christofori´s Dream (David Lanz)
Simon Thoma (Gitarre):	Tico Tico (Paco De Lucia)
F10V (Theater):	Nichts - Was im Leben wichtig ist (Janne Teller)
Bronica Sardoura (Gesang):	I Didn´t Mean It (Aurea)
Arbane Gashi, Bronica Sardoura (Gesang):	Ain´t Your Mama (Jennifer Lopez)

Pause

Schulband:	Tango (Jürgen Schmieder), Give Me One Reason (Tracy Chapman)
Nicolas Schmidt (Slam, Gitarre):	Who´s Bad? (Slam, Eigenkomposition), After The Goldrush (Neil Young)
Lea Daniels (Gitarre):	Youth (Daughter)
Lea Daniels, Tugce Yasar (Gitarre, Gesang):	Ex´s in Oh´s (Elle King)
Max Kolb (Slam, Mic):	Dreigroschenopen-Rap, eigener Rap (Eigenkompositionen)
Schulband:	Same Old Love (Selena Gomez), Rolling In The Deep (Adele), Street Life (Randy Crawford) – Zugabe -





Impressionen vom Musikabend



Info-Samstag

Weiterer Pflichttermin im Schuljahr: Gäste der Schule über unsere Themen informieren, gleichzeitig Basketball-Spektakel verlosen (die Gratistickets von ratiopharm Ulm kamen wie immer pünktlich per Post), Gewinner ziehen (das Bild vom Spiel gegen Rasta Vechta schickte uns eine glückliche Gewinnerin) und den Erlös der Aktion sinnvoll einsetzen.



Präventionsprojekt „Mit Sicherheit verliebt“



von Josef Omasreiter

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland nahezu verdoppelt. Um dieser Entwicklung grundlegend entgegenzuwirken, wurde an den Medizinischen Fakultäten deutscher Universitäten in den letzten Jahren das Projekt „Mit Sicherheit verliebt“ entwickelt. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Präventionsmaßnahme, bei der Medizinstudenten ehrenamtlich in Teams einen Vormittag lang fundierten Aufklärungsunterricht halten, der nicht nur Themen wie die weibliche und männliche Anatomie, Pubertät, Verhütung und die erste Liebe beinhaltet, sondern detailliert auch auf Geschlechtskrankheiten aufmerksam machen soll.

Seit 2014 arbeitet unsere Schule in Sachen Prävention erfolgreich mit der Universität Ulm zusammen. Bestärkt durch die regelmäßig durchgeführten Evaluationen der Veranstaltung, die eine nachhaltig sehr gute Wirkung des Projektes „Mit Sicherheit verliebt“ nachweisen, führen wir dieses Jahr den Workshop bereits zum vierten Mal gemeinsam mit der Universität Ulm durch. Die Schüler haben im Rahmen des Präventionsprojekts auf der einen Seite die Möglichkeit, Uni-Luft zu schnuppern. Auf der anderen Seite können sie, da die Lehrer nicht bei dem Workshop anwesend sind, frei und ohne Vorbehalte und Scham ihre Fragen stellen.

Arbeitsgemeinschaft Bienen

von Jürgen Bögner

Die im Schuljahr 2014/2015 gegründete Bienen-Arbeitsgemeinschaft an unserer Schule wird bereits im dritten Jahr fortgeführt und findet auch heuer großen Anklang bei Schülern und zahlreichen Kollegen. Jürgen Bögner und Josef Omasreiter hatten die AG mit dem Ziel ins Leben gerufen, interessierten Schülern und Kollegen das hochinteressante Leben der Bienen und ihren Nutzen für die Natur näherzubringen. Neben verschiedenen Theorie-Einheiten fanden praktische Arbeiten an mittlerweile drei Bienenvölkern auf dem Schulgelände statt. Im zweiten Jahr fiel die Honigernte aufgrund des nassen Frühjahres und des trockenen Sommers leider sehr gering aus. Diese erhielten Teilnehmer sowie diverse Referenten an unserer Schule als auch Mitarbeiter des Landratsamtes - unser Schulträger - als Dankeschön für ihr Engagement. Der Rest ging am Tag der offenen Tür sprichwörtlich wie „warme Semmeln“ weg.



A-Ommmm...

von Lucy Grünfelder

Es ist Freitag, 13:00 Uhr. Geschafft. Eine stressige Schulwoche ist vorbei mit Schulaufgaben, Kurzarbeiten, Fachreferaten, Abfragen und, und, und...

13:10 Uhr: Zeit, um wieder einen Gang zurückzuschalten und in bequeme Sportklamotten zu steigen für 60 Minuten Yoga, die nicht die Festplatte löschen, aber den Kopf frei machen für das, was am WE ansteht: für Freunde, Familie und Hobbies, neben den Hausaufgaben oder dem Nebenjob natürlich.

Nach der Yogastunde unterhalten wir uns noch ein bisschen und finden, ja, die Schulwoche war gut und jetzt ab ins Wochenende!! Bis zum nächsten Mal, zum Batterien aufladen oder einfach wieder runterkommen.

Yoga mit Sabine Haussmann fand vierzehntägig zu 10 Terminen statt.

Danke an meine engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, an Sabine Haussmann, meine Kolleginnen und Kollegen und an Frau Dr. Tholen, die dieses Projekt immer unterstützt hat.

PS.: Wir hoffen auf die Anschaffung von richtigen Yogamatten

Das Yoga-Team
mit Lucy Grünfelder
als Organisatorin und Teilnehmerin



Über Tanz und Kulturen

Osmay Silva & Team erteilen in regelmäßigen Abständen Zumba und Hiphop-Stunden an unserer Schule.

Interview am 10.04.17 mit Osmay Silva - "Ritmo Latino" Tanzschule

Osmay Silva, woher kommst du? Wo bist du geboren?

Auf Kuba, Matanzas.

Was hast du für eine Ausbildung?

Ich bin Sportlehrer und Dolmetscher für Tschechisch.

Was bedeutet es für dich zu tanzen? Ist es nur dein Beruf?

Für mich bedeutet tanzen zu kommunizieren. Der Tanz ist immer auch Ausdruck der Zeit, in der wir leben. Wir können uns im Tanz als Person weiterentwickeln und uns immer auch neu definieren. Von daher ist tanzen ein kreativer Prozess.

Welche Wirkung hat deiner Meinung nach das Tanzen und die Musik auf die Menschen?

Es ist eine Quelle der Inspiration und Kommunikation zwischen den Personen und den Kulturen. Beide erreichen eine Vereinfachung, die mit vielen Worten oft nicht möglich ist wegen der Missverständnisse. Durch die Interpretation der Musik und der Tanzstile kann man sich eine anfänglich fremde Kultur erschließen.

Was inspiriert dich bei deinen Choreos?

Die Menschen. Nein, ohne Menschen mache ich keine Choreos.

Was ist dein Lebensmotto?

Den Augenblick zu leben und nicht pausenlos an die Zukunft zu denken.

Wann bist du nach Deutschland gekommen?

1988.

Was gefällt dir an Deutschland und was nicht?

Mir gefällt die Disziplin und der gepflegte Lebensstandard.

Ich mag das Wetter und die Kälte weniger.

Welche typisch kubanische Eigenschaft hast du?

Die Ehrlichkeit.

Welche deutsche Eigenschaft hast du angenommen?

Die Einstellung zur Arbeit, die Selbstständigkeit und die Individualität.

Du bist auch DJ. Welche Musik legst du auf?

Fast alles außer deutsche Schlager. Spezialisiert bin ich auf Latino-Musik.

Privat rauchst du zu einem Mochito Zigarre und trägst gern Strohhüte. Ist das eine Art Statement? Vielleicht Sehnsucht nach der Heimat?

Ja, definitiv. Es gibt mir die Ruhe und die Verbindung zu meiner Heimat.

Du hast eine Hiphop-Schule gegründet. Warum?

Ich wollte auch junge Menschen anziehen und für sie einen Ort der Begegnung für ihre Musik und ihren Tanz schaffen.

Das Interview führte Lucy Grünfelder, Organisatorin und Teilnehmerin der Workshops. Herzlichen Dank an meine „Fanáticas y Fanáticos del baile“ (Spanisch für Tanz-Fans) und ihre unglaubliche Experimentierfreude.



Do you know what I [we, i. e. *fosbos neu-ulm*] did last summer? The fabulous “English Literature-Drama-Film-Project” der F10 und B11

von Christian Klix

Ok, schau'n wir mal:

Ben Willis: *Are you in some kind of trouble child?*

Julie: *Yes, yeah I'm in a lot of trouble.*

Ben Willis: *That's a shame, being that it's the 4th of July and all. Kids like you should be out having fun. Drinking, partying, running people over, getting away with murder... things like that.*

Neugierig? Was war jetzt das?

Die Idee:

Drei Schulklassen beschäftigen sich im Rahmen einer Projektarbeit zwei Tage lang ausgiebig mit der englischen Sprache.

Die Umsetzung:

D. h. die Teams lesen und erschließen auszugsweise einen Englischen Roman. Doch damit nicht genug, denn das wäre viel zu langweilig, leicht, überkommen. Stattdessen geht es im nächsten Schritt darum, einzelne wichtige Situationen dramatisch in Szene zu setzen, und zwar zum einen filmisch und zum anderen mit darstellendem Spiel. „Gechauspie-



Berufliche Oberschule Neu-Ulm
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule

fosbos
neu-ulm

Literature-Drama-Film-Project 2016 „I know what you did last summer“

lernt“ wird also auf jedem Fall und das sollte auch jedem Schüler abverlangt werden. Anders ausgedrückt: jeder Schüler sollte einmal die Gelegenheit haben, sich in diesem Feld zu erproben. Und das taten die ca. 60 Schüler und Schülerinnen dann auch. Bei einer Schlusspräsentation wurden dann sowohl kurze Szenen live im Klassenzimmer aufgeführt als auch die entstandenen Kurzfilme präsentiert, wobei die Flüchtlingsklassen als Jury eingesprungen sind und sich dann auch an den vielfältigen Darbietungen erfreuen durften.

Das Ende vom Lied:

Das Ganze war eine sehr intensive, teilweise stressige und herausfordernde aber auch schöne und gewinnbringende Erfahrung. Unsere Schülerinnen und Schüler sind dem Englischen einmal in einem ganz anderen Kontext begegnet und konnten dabei auch als Gruppe ganz neue Erfahrungen miteinander machen. Manche haben sich überwunden, ihr Lampenfieber besiegt und mit englischen Dialogen gekämpft, um am Ende behaupten zu können: „Was für eine Aktion. Wie sind wir gewachsen.“



Unser Weihnachtsmarkt

von Bettina Guha

Als zur ersten Pause am 23. Dezember feiner Vanilleduft durch die Aula zog, war es wieder soweit: Der alljährliche Schüler-Weihnachtsmarkt war eröffnet. Musikalisch umrahmt von der Schulband verkauften die Klassen verschiedene Backwaren wie Muffins und Waffeln, aber auch Freunde herzhafter Speisen kamen mit Schupfnudeln und Pizza auf ihre Kosten. Ein besonderes Highlight war nicht nur die gesungliche Darbietung deutscher Weihnachtslieder durch die Flüchtlingsklassen, sondern auch der Gesundheits-Check der Klasse B12SG, bei dem vor der süßen Weihnachtszeit Gewicht, Blutdruck und Zuckerwerte ermittelt werden konnten. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden!

Ruheoase für Abiturienten



Brauchst du vor
den Prüfungen
Ruhe und Abstand?

Raum C 096 (Fachraumtrakt)
Öffnungszeiten:

Montag: 7.00 – 9.00 Uhr
Dienstag: 7.30 – 9.00 Uhr
Donnerstag: 7.30 – 9.00 Uhr
Freitag: 7.30 – 9.00 Uhr

Ruheoase für Prüflinge

von Margit Goblirsch und Katharina Kaczmarek

Der Raum der Stille, der seit einigen Jahren von den Religionslehrern während der Zeit der Abschlussprüfung angeboten wird, wird seit diesem Schuljahr durch ein Gesprächsangebot der Schulpsychologin ergänzt. Hierfür werden zwei Räume im Fachraumtrakt zur Verfügung gestellt und umgestaltet. Der Ruheraum, der bereits 1,5 Stunden vor Prüfungsbeginn aufgemacht wird, soll für diejenigen Schüler ein Angebot darstellen, die der Hektik und dem Trubel vor den Prüfungen entgehen möchten - eine Zeit, in der sich die Schüler manchmal noch gegenseitig zusätzlich nervös machen. In dieser allgemeinen Aufregung wird so den Schülern eine Möglichkeit gegeben, sich zurückzuziehen.

Direkt im Raum nebenan steht die Schulpsychologin vor und nach den Prüfungen für ein Gespräch zur Verfügung, in dem sie Hilfestellung gibt und Anliegen rund um die Prüfung besprochen werden können.

Vorfeld-Putzete

von Klaus Weiher

Am Freitag, 5.5.2017, beteiligte sich unsere Schule tatkräftig an der Gemeinschaftsaktion „Vorfeld-Putzete“ der Stadt Neu-Ulm und des Bürgervereins „Vorfeld Bürger e.V.“. Alle Schüler der FOS- und BOS-Vorklassen sowie die Flüchtlinge der Berufsintegrationsklassen (BIK) säuberten ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Eimern öffentliche Bereiche wie Grünstreifen, Wegränder und kleinere Grünflächen von achtlos weggeworfenen Abfällen wie Papier, Plastiktüten, leeren Flaschen, Zigarettenschachteln und Verpackungen. So trugen unsere Schüler dazu bei, dass insbesondere der Kinderspielplatz des Vorfeldes wieder im vollen Glanz strahlen kann.





„Erste Hilfe“ in der Schule

von Jürgen Bögner

Ein Schulsanitätsdienst ist eine Gruppe von Schülern, die mit einer altersgerechten Ausbildung in Erster Hilfe unter Leitung und Aufsicht einer Lehrkraft bei Schulunfällen und akuten Erkrankungen **Erste Hilfe** leisten. Gerade bei schwereren Notfällen können sie mit qualifizierten Erste-Hilfe-Maßnahmen die wertvolle Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken.

Ein gut ausgebildeter Schulsanitätsdienst leistet einen **wichtigen Beitrag zur Sicherheit** an der Schule.

Um dies zu unterstützen, bieten die Lehrkräfte Herr Steffan und Herr Bögner für interessierte Schüler/innen des Schulsanitätsdienstes und Lehrkräfte, über das Schuljahr verteilt, regelmäßig Auffrischungen und Übungen an. Geschult werden zum Beispiel:

- Verwendung der Erste-Hilfe-Taschen
- Blutdruck messen mit Hilfe eines Stethoskops
- Blutzucker messen
- stabile Seitenlage
- Einweisung und Handhabung des schuleigenen Defibrillators
- Beatmung bei Reanimation an einer Erste-Hilfe-Puppe.

Sport im Schuljahr 2016/17

von Martin Hitt, Fachbetreuer Sport

Änderungen in der Fachschaft

Erfreulicherweise durften wir in der Fachschaft Sport eine neue Kollegin begrüßen. Frau Bernhard verstärkt uns sehr tatkräftig und sorgt nun für ein geschlechtlich ausgeglichenes Verhältnis innerhalb der Fachschaft.

Leider musste sich die Fachschaft Sport von ihrem über drei Jahrzehnte im Amt tätigen Fachbetreuer verabschieden. Otmar Schierling wurde 2016 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Er prägte das sportliche Leben an unserer Schule enorm. Sein Engagement und sein Einsatz für Schüler und Kollegen war einmalig. Vielen Dank für die vielen Turniere und Trainingseinheiten! Stets mit Urkunde, meist mit Preisen, bei einer Siegerehrung sind die Turniere bei Generationen von Schülern in guter Erinnerung geblieben. Die Weiterführung dieser Tradition obliegt nun Martin Hitt, seinem Nachfolger. Doch Herr Schierling konnte sich noch nicht ganz von der Schule lösen und war auch in diesem Schuljahr für ein paar Stunden an der Schule tätig.

Sport an der *fosbos neu-ulm*

Sport steigert die Aufnahmefähigkeit des Gehirns.

Sport steigert die Konzentration.

Sport hilft Stress abzubauen.

Sport sorgt für gute Laune.

Der Lehrplan der Beruflichen Oberschulen weist Sportunterricht lediglich für die 12. Klassen der Fachoberschule aus. Damit auch Schüler anderer Jahrgangsstufen sowie der BOS Gelegenheit haben, sich sportlich zu betätigen, boten wir Sportlehrer Wahlunterricht in Basketball (Herr Fussi), Fußball

Das Sportjahr an der *fosbos neu-ulm*

Oktober 2016

schulinternes Turnier im Kleinfeld Fußball

Dezember 2016

schulinternes Turnier in Basketball ...

Januar 2017

schulinternes Turnier in Tischtennis

Februar 2017

schulinternes Turnier in Hallenfußball und Volleyball

März 2017

Landeskreismeisterschaften Basketball

Landeskreismeisterschaft Volleyball

Schulskitag am Fellhorn /Kanzelwand

April 2017

Ballsporttag der schwäbischen Fossen in Donauwörth mit Mannschaften in Handball, Basketball, Volleyball, Fußball

Mai 2017

Landeskreismeisterschaften Fußball

Juni 2017

Sportprojekttag

(Herr Hitt) und Volleyball (Frau Gottschlich) an - auch um weiterhin den Erfolg unserer Schulmannschaften aufrecht erhalten zu können. Zusätzlich engagierten sich für die Betreuung der Schulmannschaften Herr Weiher (Volleyball Herren) und Herr Nemeč (Handball).

Sportprojekttag

Am 28.07.2016 organisierten wir für alle Schüler der 11. Klassen einen Projekttag zum positiven Ausklang des Schuljahres mit *Sportwettkämpfen*: in Fußball, Volleyball, Basketball, Badminton und Tischtennis
Fitnessangebot: Traillauf, Zumba
Spiel und Spass: Schach, Bienen AG

Schulinterne Wettkämpfe und Meisterschaften

Wie jedes Schuljahr trafen sich kurz vor Weihnachten zahlreiche Schüler in acht Mannschaften zum schulinternen **Basketballturnier** (Streetball) in unserer Sporthalle. Auch beim **Volleyballturnier** spielten wir uns für die Schulmannschaften ein. Hier siegte in einem packenden Finale die F12Tab vor der F12Wf. Bei einem **Tischtennisturnier** mit 12 Teilnehmern konnte sich der überragende Devin Aslan aus der B11a deutlich vor dem zweitplatzierten Manh Nguyen aus der F12Ta durchsetzen. Für die Fußballer gab es zwei Turniere, ein Kleinfeldturnier draußen und ein Hallenturnier (Sieger F12Wcd).

Ballsportag der Beruflichen Oberschulen in Schwaben

Das sportliche Highlight ist jedes Schuljahr das zu Beginn der 80er Jahre von Otmar Schierling in Neu-Ulm eingeführte Ballspieltturnier. Diesmal fand es im April in Donauwörth mit 40 Mannschaften aus 10 Berufsoberschulen Schwabens statt.

Die **Basketball Herren** unserer Schule mit Trainer Joachim Fussi haben den 3. Platz erreicht. Die **Volleyball Herren** unter Anleitung von Herrn Weiher wurden 4. Sieger, gleichermaßen die **Damen** von Frau Gottschlich und Frau Bernhard. Im **Handball** erreichte die Mixed-Truppe von Herrn Nemeč den 3. Platz. Im **Fußball** erspielten die **Herren** den 7. Platz. Unsere **Fußball Damen** belegten nach hervorragenden Spielen auf dem Kleinfeld mit Coach Sarah Schuhmacher den 3. Platz.

Turniere der Schulmannschaften – AKS Landkreismeisterschaften

Als Ersatz für den Bundeswettbewerb „**Jugend trainiert für Olympia**“ organisieren jetzt die Sportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sport in Schule und Verein (Obmann Herr Schierling) regelmäßig eigene **Landkreismeisterschaften** in den großen Ballspielen für Mädchen und Jungen.

Im **Basketball** wurden wir 2. hinter dem Sieger vom Berthavon-Suttner-Gymnasium Pfuhl.

Das **Volleyballturnier** fand in Weißenhorn statt. Wir traten mit zwei Mannschaften an und belegten bei 6 Mannschaften den zweiten und vierten Platz. Erster wurde das Lessing-Gymnasium.

Schulskitag

Am 10. März 2017 fuhren wir bei bestem Wetter mit einem Bus und 65 Teilnehmern nach Riezlern (Kleinwalsertal) und hatten im Skigebiet von Fellhorn und Kanzelwand einen für alle Teilnehmer wunderschönen, geselligen und entspannenden Skitag.





Die Schulmannschaften

Fußball-Herren (*links oben*)

Fußball-Damen (*links unten links*)

Volleyball-Damen (*links unten rechts*)

Handball-Mixed (*rechts*)

Basketball-Herren (*unten links*)

Volleyball-Herren (*unten rechts*)





ZUKUNFT GESTALTEN

Schulentwicklung 2016/17	55
Schulpartnerschaften	56
<i>fosbos ausBLICK</i>	60
Schulbibliothek	61
Informationssamstag	62
Schulberatung	64
Kniggetraining mit Aldi	66

Schulentwicklung 2016 / 17

von Antje Schubert und Joachim Fussl,
stellvertretend für das QmbS-Team

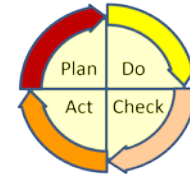
„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Heraklit)

QmbS im dritten Jahr

Schulentwicklung ist nur nachhaltig erfolgreich, wenn sie zielgerichtet und systematisch durchgeführt wird. Das speziell für berufliche Schulen konzipierte Qualitätsmanagementverfahren „QmbS“ unterstützt die Schulen dabei. Grundlage der Schulentwicklungsarbeit ist das jeweils von der Schule erstellte Schulentwicklungsprogramm, das die Schulziele für die nächsten Jahre erfasst. Eine Aufgabe der Schulentwicklung ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Erreichung der Schulziele. Dazu gehört auch die kontinuierliche Überprüfung des Erfolgs der durchgeführten Maßnahmen sowie ihrer eventuell sich daraus ergebenden notwendigen Anpassungsmaßnahmen.

Interne Evaluation

Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit an unserer Schule in den vergangenen zwei Jahren waren die Einführung des Qualitätsmanagementverfahrens QmbS, die Durchführung



von Individualfeedbacks, die Neugestaltung der ersten Schulwoche und auch Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrergesundheits.

All diese durchgeführten Maßnahmen wurden in diesem Schuljahr im Kollegium hinsichtlich ihrer Effektivität hinterfragt und evaluiert. Die insgesamt positiven Ergebnisse zeigen überwiegend keine Notwendigkeit, die umgesetzten Maßnahmen anzupassen. Dort, wo weiterer Handlungsbedarf besteht, werden in den nächsten Monaten die gewünschten Änderungen und Anpassungen durchgeführt werden.



Das QmbS-Team 2016/17

Schulentwicklung 2016 / 17

Weiterentwicklungskonzept QmBS

Um QmBS an der *fosbos neu-ulm* nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln, haben wir uns im Herbst 2016 für das Weiterentwicklungskonzept von QmBS erfolgreich beworben, so dass wir auch in den nächsten zwei Jahren weiterhin von zwei externen QmBS-Beratern bei der Schulentwicklung prozesstechnisch unterstützt werden.



Die *fosbos neu-ulm* ist seit Juli 2016 zertifizierte QmBS-Schule

Vorbereitung auf den Lehrplan PLUS

Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit im aktuellen Schuljahr an unserer Schule ist die Vorbereitung der Lehrkräfte auf die neuen Lehrpläne (LehrplanPLUS), die für alle Fächer zum Schuljahr 2017/18 beginnend mit der 11. Jahrgangsstufe eingeführt werden. Diese stellen den Erwerb von überdauernden Kompetenzen in den Mittelpunkt, die über den reinen Erwerb von Wissen hinausgehen. Die Schüler erwerben zusätzlich allgemeingültige „Werkzeuge“, die sie zur Lösung lebensnaher Problemstellungen befähigen und ihnen ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Die Umsetzung der neuen Lehrpläne erfordert sowohl eine stärkere aktive Mitarbeit als auch ein selbstverantwortliches Lernen seitens der Schüler. Zum anderen bedarf es einer engen Zusammenarbeit der Lehrkräfte einer Klasse. Eine Datenplattform zum Datenaustausch stellt in diesem Zusammenhang eine unabdingbare Voraussetzung für die Umsetzung dar. Unsere Schule hat sich entschieden, hierfür Mebis zu nutzen, eine vom Kultusministerium generierte und unterstützte Datenplattform. An unserem ersten pädagogischen Halbtag im Oktober 2016 wurden alle Lehrkräfte in der Handhabung von Mebis geschult.

Am zweiten pädagogischen Halbtag im Februar 2017 wurden die neuen Lehrpläne in den einzelnen Fachschaften vorgestellt, diskutiert und erste Ideen zur Umsetzung ausgearbeitet. Die bis Juli in zahlreichen Arbeitsgruppen erarbeiteten Unterrichtsentsürfe werden im Mittelpunkt der Fachschaftstage der einzelnen Fachschaften im Juli stehen und dort multipliziert.



Schülerarbeit aus dem Kunstunterricht

Schulpartnerschaften - eine Brücke zwischen Theorie und Praxis

von Antje Schubert

Eine Schule hat die große Aufgabe, Schüler auf ihr zukünftiges Leben gut vorzubereiten. Sie vermittelt deshalb nicht nur eine umfangreiche Allgemeinbildung, sondern bereitet auch gezielt auf die Berufswelt vor. Dabei zeigt die Erfahrung, dass dieses besser gelingt, wenn Jugendliche schon frühzeitig mit der Arbeitswelt in Kontakt kommen und Praxiserfahrung sammeln. So können die Schüler sich mit ihren Wünschen, Stärken und Schwächen auseinandersetzen. Eine Kooperation zwischen einer Schule und einem externen Partner ist eine Möglichkeit, diese Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schaffen, um Schulabgänger z. B. durch Firmenmessen, Praktika, Vorträge und Workshops mit Experten der Schulpartner gezielt bei der Studiums- bzw. Ausbildungswahl zu unterstützen sowie einen guten Start in die Ausbildung zu ermöglichen. Auch lässt sich durch den vorzeitigen Besuch einer Vorlesung an einer Hochschule sowohl die Studienwahl wie auch der Übergang von der Schule in das Studium erleichtern.

Kooperation mit Aldi Süd Altenstadt

Wirtschaft erfahren

- Stärkung der Ausbildungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern
- Hilfe bei der Wahl der Ausbildung bzw. des Studiums
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung und dem dualen Studium

Seit 2016 besteht für die Ausbildungsrichtung Wirtschaft zwischen der *fosbos neu ulm* und ALDI SÜD in Altenstadt eine Schulpartnerschaft. Im Rahmen dieser Kooperation bietet ALDI SÜD für unsere Schüler regelmäßig Praktikantenplätze und für Lehrer ein zweiwöchiges Betriebspraktikum an. Darüber hinaus fanden bereits mehrere Informationsveranstaltungen mit Herrn Backes zum dualen Hochschulstudium (Bachelor of Arts) an der DHBW als auch zur Möglichkeit einer Ausbildung im Einzelhandel gemeinsam mit der IHK statt. Diese lebendige Berufsberatung ergänzte Aldi Süd auf unserer hausinternen Bildungsmesse *fosbos ausBLICK* im Januar 2017 mit Workshops zum Abiturientenprogramm von ALDI SÜD ebenso wie durch individuelle Gespräche an ihrem Messestand. Im Mai 2017 führte ALDI SÜD für ausgewählte Schüler einen zweistündigen Kniggekurs durch, um ihnen mit dem erworbenen angemessenen und sicheren Verhalten einen erfolgreichen Start in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei der Geschäftsleitung von Aldi Süd und insbesondere Herrn Backes für das Vertrauen und blicken in eine gedeihliche Zukunft unserer Schulpartnerschaft.



Studium erleben

- Stärkung der Studierfähigkeit von Schülerinnen und Schülern
- Hilfe bei der Wahl der Ausbildung bzw. des Studiums
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in das Studium
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung und das duale Studium

Hochschule Neu-Ulm

Mit der Hochschule Neu-Ulm besteht seit 2013 eine Zusammenarbeit. Leistungsstarke Schüler der 12. Jahrgangsstufe aus der FOS mit der Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung können statt des Unterrichtsfachs Wirtschaftsinformatik die Vorlesung Datenbanken besuchen. Leistungsfähige Schüler der Ausbildungsrichtung Technik können statt des Fachs Informatik an der Schule ein Semester lang die Vorlesung Programmierertechnik besuchen. Bei Bestehen der Klausur wird die Note in das Abschlusszeugnis der Fachoberschule übernommen.

Wir hoffen, dass es auch weiterhin in enger Abstimmung der organisatorischen Rahmenbedingungen gelingt, Schülern die fruchtbare Erfahrung des Frühstudiums zu ermöglichen, und bedanken uns bei Professor Dr. Harald Gerlach und der Präsidentin Frau Professor Dr. Uta Feser.



Arbeitswelt erfahren

- Stärkung der Ausbildungsfähigkeit von Schülern
- Hilfe bei der Wahl der Ausbildung bzw. des Studiums
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung

Kooperationspartner für die Ausbildungsrichtung Gesundheit

Seit 2015 besteht mit der *compassio GmbH & Co.KG*, einem großen Pflegedienstleister aus dem süddeutschen Raum, eine Schulpartnerschaft. Sowohl für die Ausbildungsrichtung Gesundheit als auch Wirtschaft bietet *compassio* für unsere Schüler Praktikumsplätze in der 11. Jahrgangsstufe an. Lehrkräfte können ein zweiwöchiges Betriebspraktikum ableisten. Bei unserer hausinternen Bildungsmesse *fosbos ausBLICK* im Januar 2017 war *compassio* mit einem Messestand vertreten. Die Ausbildungsrichtung Gesundheit führt in Kooperation Projektwochen durch.

Wir freuen uns auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit mit den Leitungen und Mitarbeitern der Häusern von compassio in unserer Umgebung sowie den Mitarbeitern der Hauptverwaltung.



Ausbildung oder weiterführende Schule? Finde den richtigen Weg!

- Hilfe bei der Wahl zwischen der Ausbildung und einem höheren Bildungsabschluss

Realschüler stehen vor der Wahl, ob sie eine Ausbildung beginnen oder das Fachabitur anstreben sollen. Um den Schülern bei dieser Entscheidung zu helfen, besteht seit Jahren mit der Christoph-Probst-Realschule eine Schulpartnerschaft. Realschüler, die sich für unsere Schule interessieren, können im Rahmen eines Schnuppernachmittags einen Eindruck von unserer Schule und den Anforderungen einer Fachoberschule erlangen.



Schüler der Christoph-Probst-Realschule beim Schnuppernachmittag in unserer Metall-Werkstatt



Welches Studium passt zu mir? In welchem Ausbildungsberuf kann ich mich entfalten?

von Katrin Hübner

Berufsorientierung ist ein bedeutsames Thema und soll dazu beitragen, Fehlentscheidungen bei der anstehenden Berufs- und Studienwahl zu vermeiden. Deshalb fand am 11. Januar 2017 bereits zum vierten Mal unsere hausinterne Bildungsmesse *fosbos ausBLICK* statt.

In diesem Jahr durften wir 35 Aussteller aus den verschiedensten Bereichen bei uns begrüßen. Dabei reichte das Angebot von Universitäten über Duale Hochschulen und Hochschulen bis hin zu Ausbildungsbetrieben.

In insgesamt 40 Kurzvorträgen stellten die Firmen und Hochschulen ihre Studiengänge und Ausbildungsmöglichkeiten vor. Darüber hinaus rundeten allgemeine Vorträge zur Bewerbung oder zur Studienfinanzierung bzw. Studienanmeldung das Programm ab.



DEUTSCHTAG 2016

Unsere Schulbibliothek: Rückblick und Vorausschau

von Gertrud Schelly und Jutta Großkopf

Moderne Schulen, moderner Unterricht brauchen eine moderne Bibliothek, damit die Tücken des Internets nicht dem selbstständigen Lernen im Weg stehen. Und dann war unsere Schulbibliothek, viele Jahre lang von Frau Kuhn betreut und gepflegt, mit der Pensionierung der Kollegin zum Ende des letzten Schuljahres ohne organisierende Hand.

Weil demnächst ein neuer Lehrplan ins Haus steht, der sich nun an Kompetenzen orientiert und die Selbstverantwortung der SchülerInnen beim Lernen stärken will, lag es nahe, den Deutschtage am 27. Juli 2017 mit Überlegungen zu einer Reorganisation der Schulbibliothek zu verbinden. Denn darüber, dass es eine solche Lerneinrichtung vor Ort braucht, weil sie einen entscheidenden Beitrag zum selbst organisierten Lernen leisten kann und muss, besteht im Haus Einvernehmen.

Damit wir nicht nur auf unsere eigenen Ideen angewiesen blieben, wurde zu dem Tag auch die schulbibliothekarische Fachberaterin Frau Bärbel Booge eingeladen, die über umfangreiche Erfahrung bei Aufbau und Reorganisation von Schulbibliotheken verfügt. Die Fachfrau trich die gute Eignung der vorhandenen Räumlichkeiten heraus, benannte die dringend notwendigen Schritte für deren Weiterentwicklung und betonte wiederholt die Bedeutung eines klaren Konzepts, mit nach und nach umsetzbaren, realistischen Meilensteinen, kurz gesagt: Der Bestand muss aktualisiert und nach den Bedürfnissen einer Präsenz- oder Ausleihbibliothek ausgerichtet werden.

Für die Erstellung eines solchen Konzeptes hat sich deshalb eine Bibliotheksgruppe zusammengefunden (zu unserem großen Bedauern nur im Ansatz fächerübergreifend), die bis Schuljahresende ein solches Konzept erarbeitet, um es dann der Schulleiterin vorzustellen. Das Aussortieren der Altbestände hat die Gruppe ohnehin bereits beherzt in die Hand genommen und weitgehend abgeschlossen.

Informationssamstag 2017

von Klaus Weiher

Am 04.02.2017 öffnete die *fosbos neu-ulm* ihre Pforten, um sich interessierten Schülern sowie deren Eltern mit dem Bildungsangebot der Fachoberschule und Berufshochschule zu präsentieren.

In verschiedenen Vorträgen wurden die vier Ausbildungsrichtungen Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft vorgestellt, das Wesen der fachpraktischen Ausbildung erklärt und über mögliche Schulabschlüsse informiert. Zusätzlich berichteten Schülerinnen und Schüler in Klassenräumen, die als Ausstellungsräume der verschiedenen Ausbildungsrichtungen und Fachbereiche umgestaltet wurden, authentisch über ihren Schulalltag an der *fosbos neu-ulm* und beantworteten dabei viele individuelle Schüler- und Elternfragen.

An zahlreichen Ständen informierten sich die Interessenten bei Beratungslehrer, Schulpsychologin, Studien- und Berufsberaterinnen der Bundesagentur sowie Lehrkräften aus den unterschiedlichen Fach- und Unterrichtsbereichen. Auch der Elternbeirat und die SMV standen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Am Bienenstand der Imker-AG, an dem sämtliche Honigvorräte des vergangenen Sommers verkauft wurden, am SOR-Stand sowie bei der Live-Musik der Schulband konnten sich die Besucher davon überzeugen, dass an der *fosbos neu-ulm* neben dem Unterricht auch viele weitere außerunterrichtliche Aktivitäten angeboten werden.

In den Metall- und Elektrowerkstätten gewährten die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse Technik grundlegende Einblicke in verschiedene Bereiche der metalltechnischen Fertigung sowie in verschiedene elektrotechnische Arbeits-

felder wie Installations- und Steuerungstechnik.

Die hohe Besucherzahl und auch die vielen positiven Rückmeldungen der Besucher zeigen, dass sich der Informationssamstag sehr bewährt hat. Der „gute Geist“ der Schule war spürbar, die positive Atmosphäre und das Engagement des Kollegiums haben überzeugt.





Schulberatung, Studien- und Berufsberatung

von Alfred Klöck

Die Schulberatung unserer Schule bietet ein breites Spektrum an Angeboten. Bedingt durch unseren Standort Neu-Ulm an der Schnittstelle zweier Bundesländer sind Eintrittsvoraussetzungen und Möglichkeiten unserer Schulart sowie passgenaue Brückenangebote Schwerpunkt der Eingangsberatung. Damit verbunden ist die oftmals nicht einfache, aber wichtige, da zukunftsleitende Wahl der Ausbildungsrichtung.

Übergang in Studium und Beruf, Schulleistungs- und Probezeitprobleme, pädagogische, persönliche und nicht zuletzt finanzielle Problemlagen können Ausgangspunkt der Beratung von Schülern und Eltern sein. Außerhalb der Schule tritt die Schulberatung zur Informati-



Schulstand der **fosbos neu-uhl** bei der „Nacht der Bewerber“ in Senden

on und Beratung an Zubringerschulen, Hochschulen, Ausbildungsbetrieben oder regionalen Bildungsmessen auf. Eine enge Zusammenarbeit findet mit unserer Schulpsychologin Frau Kaczmarek sowie mit verschiedenen externen Beratungsstellen statt. Die Studienberaterin Frau Schelle von der Agentur für Arbeit ist regelmäßig zu Sprechstunden und Veranstaltungen bei uns im Hause.

Unsere Angebote zur Eingangsberatung im Schuljahr 2016/17

- **Infosamstag** mit Informationen für künftige Schüler und deren Eltern am 04.02.2017
- **Infoabend** an der Johannes-von-La-Salle-Realschule Illertissen
- **Informationstag** und Hausführung für Schüler der Christoph-Probst-Realschule Neu-Ulm
- Landkreisweiter **Berufsfindungstag** an der Inge-Aicher-Scholl-Realschule Pfuhl
- **Bildungsmesse** an der Realschule Dornstadt
- **Vorträge** und **Infostände** an den Berufsschulen Neu-Ulm und Illertissen
- **Schulstand** bei der ‚Nacht der Bewerber‘ in Senden
- Laufend **individuelle Einzelberatung** durch Beratungslehrer und Schulleitung

Unsere Angebote zur Studien- und Berufsorientierung im Schuljahr 2016/17

→ Hausinterne **Bildungsmesse fosbos ausBlick** am 11.01.2017

→ **Studienberatung** für alle 12. Klassen FOS und BOS im Oktober durch Frau Schelle (Studien-/Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Neu-Ulm)

→ **Informationsveranstaltungen** für alle 11. Klassen im März 2017 über **Studien- und Berufsmöglichkeiten** durch Frau Schelle (Studien-/Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Neu-Ulm)

→ **Assessmentcenter-Workshops** im März mit Herrn Ebner von der AOK Günzburg für alle 11. Klassen als Hilfe zum Berufseinstieg

→ **Workshop Programmierung** im März mit Herrn Legrum von der Daimler AG, Stuttgart, für alle 11. Klassen Technik

→ **Präsentation** zum FSJ, FÖJ, BFD im März mit Fr. Kuduski vom IB Ulm

→ **Präsentation zur betrieblichen Berufsausbildung** und zum **Dualen Studium** mit H. Korschinsky von der IHK Schwaben

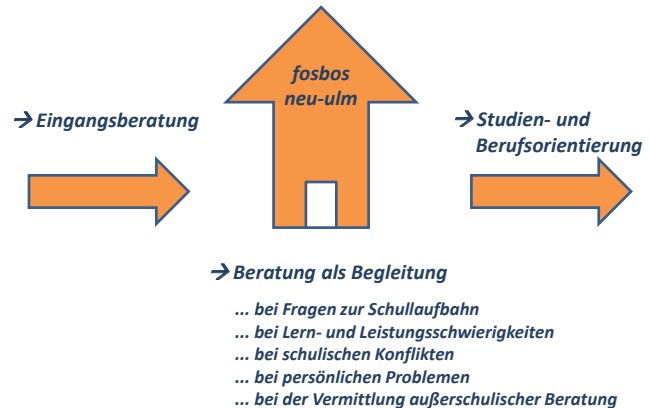
→ **Infoveranstaltung** des Amtsgerichts Neu-Ulm zum Studium der **Rechtspflege**

→ **Infoveranstaltung** der Uniklinik Ulm, Standort Kloster Wiblingen (**med.-techn. Berufe**).

→ **Infoveranstaltung** des Ulmkollegs (**med.-techn. Berufe**)

→ Monatliche **individuelle Einzelberatung** durch Frau Schelle (Studien-/Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Neu-Ulm).

Unsere Schulberatung



Kniggetraining mit Aldi



Schülerreaktionen auf das Kniggetraining

- „abwechslungsreich, nicht trocken“
- „was Neues erfahren“
- „Hilfe für die Bewerbung“
- „Benehmen beim Essen“
- „Kommunikation in der Arbeitswelt“
- „guter Überblick über Verhaltensregeln“
- „Einbindung der Schüler“
- „locker gestaltet (Stuhlkreis)“
- „Süßes am Ende“
- „informativ“
- „Handout bekommen“



Schüler der F 11 Technik erfahren bei Frau Schütz vom Human Resource Management Aldi Grundlagen des Knigge. Tischmanieren, höfliche Begrüßung und angemessener Kleidungsstil waren ebenso Thema wie korrektes Verhalten beim Bewerbungsgespräch.





FACHPRAKTISCHE AUSBILDUNG

Die fachpraktische Ausbildung	68
LehrplanPlus in der fPA	70
Fachpraktikum Technik/Metall	71
Fachpraktikum Gesundheit	74
Praktikumsvorbereitung	74
Fachpraktikum Sozialwesen	75
Ausbildungsstellen Gesundheit	76
Fachpraktikum Wirtschaft und Verwaltung	78
Dank an alle Ausbildungsstellen	78
Zusammenarbeit mit ESTA Absauftechnik	79
Erfahrungsbericht aus der fachpraktischen Ausbildung	80
Exkursionen im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung	81
Verzeichnis aller Ausbildungsstellen	84

Die fachpraktische Ausbildung

Einen Ausbildungsberuf unverbindlich ausprobieren oder einen Wunschbetrieb von innen kennenlernen, das können Schüler in Praktika oder Schnupperlehren, wie sie inzwischen in fast jedem Schultyp in die Ausbildung integriert sind. Auch das Praktikum der Fachoberschule bietet diese Möglichkeiten, geht aber weit darüber hinaus: Es umfasst die Hälfte der 11. Jahrgangsstufe und ermöglicht so eine erste Begegnung mit der Arbeitswelt und ihrem sozialen Umfeld, die Vermittlung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie eine Orientierungshilfe für die Berufsfindung.

Ein Wechsel der Praktikumsstelle zum Halbjahr ermöglicht Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche. Unsere Schule kann dazu durch langjährige Zusammenarbeit mit ca. 250 Betrieben, Verwaltungen und Einrichtungen unterschiedlichste Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Die Schule versucht bei der Verteilung der Praktikumsplätze die Wün-

sche der Stellen und Schüler zu berücksichtigen.

Im Betrieb bleibt der Schüler nicht sich selbst überlassen, sondern ein Betreuungslehrer, der die Stelle oft schon jahrelang kennt, kümmert sich um ihn. Er besucht den Schüler vor Ort, hält Kontakt zum Ausbilder und ist Ansprechpartner bei Problemen. Durch das Berichtsheft, das der Schüler führt, sieht er, ob der Schüler sinnvoll eingesetzt wird und ob Hintergründe der Tätigkeiten verstanden worden sind. Nicht selten mündet ein solches Praktikum in ein Ausbildungsverhältnis oder in ein Duales Studium.



*Gabriele Klink und Volker Auhuber
Schulbeauftragte für die fpA*

Die Ausbildungsstellen befinden sich in folgenden Bereichen:

Wirtschaft und Verwaltung

Banken
Handel
Öffentliche Verwaltung
Dienstleistungsbereich
Versicherungen
Industrie
Hotels, Tourismus
Speditionen

Sozialwesen

Kindertagesstätten
Schulen
Einrichtungen der Jugendhilfe
Heilpädagogische Einrichtungen

Technik

Metallwerkstätten
Elektrowerkstätten

Gesundheit

Kliniken
Arztpraxen
Seniorenheime
Labore



Die Betreuungslehrer

Die Betreuungslehrer haben die wichtige Aufgabe, den Kontakt zwischen Schule und Betrieb zu pflegen. Sie sind Ansprechpartner für die betrieblichen Ausbilder und für die Praktikanten. Diese Form des betreuten Praktikums ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Fachoberschule Neu-Ulm.

Praktikum mit Lehrplan Plus – alles bleibt anders

„Never change a running system“ – diese Devise wurde über viele Jahre an der Fachoberschule Neu-Ulm beherzigt, denn unsere Praktikumsstellen hatten den Wochenwechsel zwischen Unterricht und Praxis perfekt in ihren betrieblichen Ablauf integriert. Die Einführung des neuen Lehrplans macht nun aber ein Überdenken dieser Regelung notwendig.

Ab dem neuen Schuljahr werden wir auf einen 2-Wochen-Rhythmus umstellen, d.h. es wechseln sich zwei Wochen Schule mit zwei Wochen Praktikum ab. Die längere Anwesenheit der Schüler in den Praktikumsstellen kann es ermöglichen, dass sie in Tätigkeiten und Projekte eingebunden werden können, die über den Zeitumfang einer Woche hinausgehen. (Und die zehntägige Unterrichtszeit am Stück ermöglicht ein stärkeres Sich-hinein-Vertiefen in fachliche Problemstellungen und dient dem kompetenzorientierten Unterricht.)

Neu ist weiterhin, dass unsere Schüler der 11. Jahrgangsstufe praktikumsbegleitenden Unterricht erhalten sollen, die sogenannte fachpraktische Vertiefung. Diese Unterrichtsstunden müssen während der Praktikumsphase stattfinden. Daher werden sie an einem Tag zusammengefasst. Damit ist gewährleistet, dass möglichst wenig Zeit in den Praktikumsstellen entfällt.

Eine zusätzliche Aufwertung erfährt das Praktikum, da die Bewertung der Praxis zukünftig als echte Zeugnisnote auch in den Durchschnitt des Fachabiturs eingeht. Gute Praktiker verbessern so ihre Chancen auf einen Studienplatz – ein Pluspunkt gegenüber den Gymnasiasten.

Auch mit einem veränderten Zeitplan und neuen Regelun-

gen wird die enge Verzahnung zwischen Schule und Ausbildungsstellen in Zukunft das Herzstück der praxisorientierten Schulform Fachoberschule bleiben.

Gabriele Klink

Schulbeauftragte für die fachpraktische Ausbildung

Die neue fachpraktische Ausbildung

- Zwei Wochen Schule – zwei Wochen Praktikum

- Ein Unterrichtstag im zweiwöchigen Praktikumsblock:

Wirtschaft:	Montag
Sozialwesen/Gesundheit:	Mittwoch
Technik:	Freitag

- Fachpraktische Vertiefung:

Wirtschaft	Wirtschaftsinformatik
Sozialwesen	Kunst im Kontext sozialer Arbeit, Prinzipien sozialer und pädagogischer Arbeit
Gesundheit	Biologie-Praktikum
Technik	Technisches Zeichnen

- Zeugnisnote für das Praktikum, die auch in den Durchschnitt des Fachabiturs eingeht

Fachpraktikum Technik

In der Ausbildungsrichtung Technik dient die fachpraktische Ausbildung der Vermittlung einer technischen Grundausbildung sowie einer ersten Einführung in die Arbeits- und Berufswelt.

Die Ausbildung in den beiden Bereichen **Metalltechnik** und **Elektrotechnik** absolvieren die meisten Schüler in den drei schuleigenen Werkstätten unter der Leitung von Meistern.



Metallpraktikum

Im Metallpraktikum wird gefeilt, gesägt, gemeißelt und es werden Gewinde geschnitten.

Es wird spanabhebend an Maschinen gefertigt, also gebohrt, gedreht, gefräst, verschraubt, genietet, gelötet und geschweißt.

In unserer Metallwerkstatt fertigt jeder Schüler einen Messzeughalter und einen Schraubstock. Nach und nach entstehen auch die Einzelteile für einen voll funktionsfähigen Hydraulikheber.

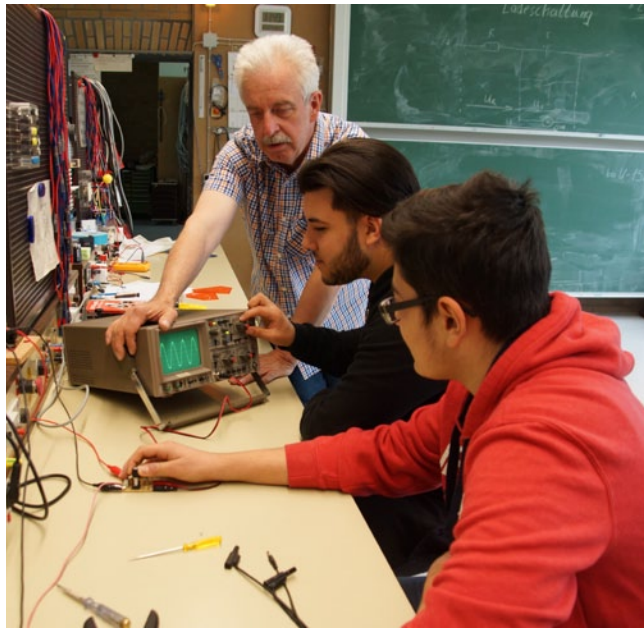
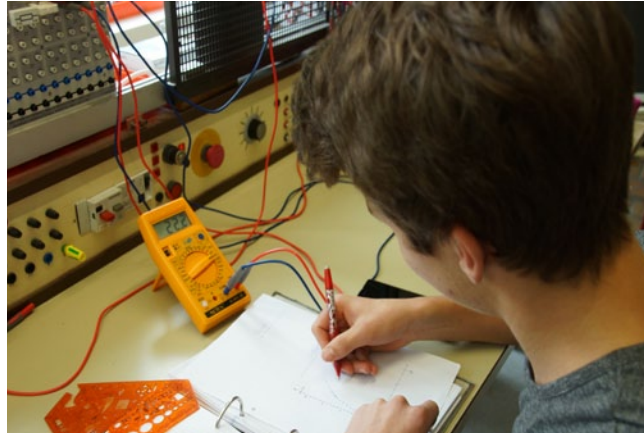
Fortgeschrittene Schüler fertigen zusätzlich noch ein pneumatisch angetriebenes Handhabungsgerät oder ein Trike.



Elektropraktikum

Das Elektropraktikum erfordert begleitenden Werkstattunterricht. Es konfrontiert die Schüler mit Schutzmaßnahmen und mit dem Messen elektrischer Größen. Messend lernen sie elektronische Bauteile kennen.

Die Praktikanten bauen ein Netzgerät, einen Verstärker und einen Durchgangsprüfer. Sie machen Installationsarbeiten mit Leitungen, Schaltern und Steckdosen. Sie bauen Schützsaltungen zur Steuerung elektrischer Maschinen. Sie erstellen ein Softwareprogramm für eine speicherprogrammierbare Steuerung.



Fachpraktikum Gesundheit

Im Krankenhaus, bei niedergelassenen Ärzten oder im Seniorenheim helfen die Praktikanten bei der Pflege. Die Schüler lernen Vitalwerte zu messen, bei der Grundpflege und beim Lagern von Patienten zu assistieren, Beschäftigungen durchzuführen usw. Auf diese Weise bekommen sie auch Einblicke in Arbeitsabläufe und die Organisation der jeweiligen Einrichtung. Besonders interessant finden die Schüler häufig die Kenntnisse, die sie durch die Teilnahme an Arztvisiten bzw. bei Teamsitzungen z. B. über verschiedene Diagnose- und Therapieverfahren im medizinisch-pflegerischen Bereich gewinnen.



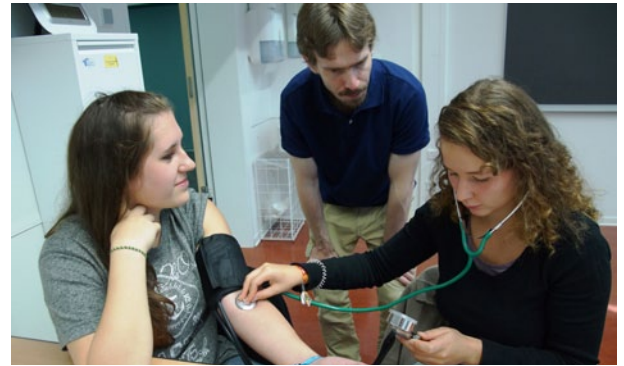
Praktikumsvorbereitung

von Martin Steffan

Einen Großteil ihrer fachpraktischen Ausbildung verbringen die Schüler der Ausbildungsrichtung Gesundheit in Pflegeheimen oder Krankenhäusern. Zur Vorbereitung auf die meist unbekanntesten Aufgaben, die dort auf sie zukommen, absolvieren sie zu Beginn des Schuljahres einen Pflegekurs und einen Erste-Hilfe-Kurs.

Den Pflegekurs führen in der Pflege ausgebildete Lehrkräfte bei uns an der Schule durch. Neben einigen theoretischen Grundlagen werden vor allem praktische Übungen zur Mobilisation und Grundpflege durchgeführt, aber auch das Messen von Blutdruck und Puls erlernt.

Den Erste-Hilfe-Kurs übernehmen externe Partner wie das Rote Kreuz. Dort lernen die Schüler, lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen und in den unterschiedlichsten Notfallsituationen korrekt zu handeln.



Fachpraktikum Sozialwesen

Alle Schüler lernen während ihrer fachpraktischen Ausbildung erzieherische und sozialpädagogische Arbeitsfelder kennen.

Die Ziele des Praktikums lassen sich im Sozialwesen folgendermaßen zusammenfassen:

- Information über die innere und äußere Struktur sozialer Einrichtungen und Schulen
- Mitwirkung / Mitarbeit bei der jeweiligen Erziehung und Betreuungsarbeit
- Kennenlernen vielfältiger Belastungssituationen
- Reflexion und Auswertung von Erfahrungen und Problemen in der praktischen Arbeit

Im Kindergarten, in der Grundschule oder in Behinderteneinrichtungen lernen die Schüler „zu erziehen“, d.h. Kinder und Jugendliche zu betreuen und zu fördern. Sie gehen hierbei den Erziehern und Lehrern zur Hand, wo und wie sie können. Die Praktikanten haben so z. B. die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen zur Beschäftigung der zu Betreuenden einzubringen. Dabei gilt es aber auch, den Kindern und Jugendlichen Grenzen zu setzen und auf die Einhaltung von Regeln zu achten. Hier findet ein Rollenwechsel statt, der für die Praktikanten eine besondere Herausforderung darstellt: statt selbst erzogen zu werden, sind sie nun diejenigen, die erziehen.



Themen aus der Ersten Hilfe

Lebensrettende Sofortmaßnahmen
Wiederbelebung, stabile Seitenlage, Blutungen stillen

Wundversorgung
hygienische Grundlagen, Verbände anlegen

Notruf absetzen
112, Wo ist es passiert, Was ist passiert, ...

Themen aus der Pflege

Hygiene und Desinfektion, hygienische Händedesinfektion, Flächendesinfektion, Krankenbeobachtung, Blutdruck, Puls und Temperatur messen...

Mobilisation und Lagerung, Transfer vom Bett in den Rollstuhl, Hilfe beim Gehen...

prophylaktische Maßnahmen bei bettlägerigen Patienten und Bewohnern

Soorprophylaxe, Dekubitusprophylaxe, Thromboseprophylaxe...

Unterstützung pflegebedürftiger Menschen bei der Nahrungsaufnahme, Körperpflege und Ausscheidung

Essen eingeben, Körperpflege im Bett, Umgang mit Inkontinenzeinlagen und Urinflaschen...





**Eindrücke aus der
Praktikumsvorbereitung**

Fachpraktikum Wirtschaft und Verwaltung

Betriebe

Schon die Bezeichnung der Ausbildungsrichtung zeigt die Vielfalt der Stellen auf, in denen ausgebildet wird:

Banken, Industriebetriebe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungsbereich, Speditionen, Steuerberater, Krankenkassen, Öffentlicher Dienst (Gemeindeverwaltungen, Landratsämter, Finanzämter, Amtsgericht).

Die Schüler sollen hier während ihres Praktikums Betriebe aus zwei verschiedenen Bereichen kennen lernen; d. h., wer beispielsweise im ersten Halbjahr im Finanzamt war, kommt im zweiten Halbjahr in einen Industriebetrieb; oder wer zuerst bei einer Spedition war, kommt im zweiten Halbjahr zu einer Bank.

Aufgaben

Natürlich sind, bedingt durch die Vielzahl der Betriebe, die Tätigkeiten der Praktikanten sehr unterschiedlich; sie werden z. B. in folgenden Bereichen eingesetzt:

Bearbeitung ein- und ausgehender Post, Telefondienst, Ablage verschiedenster Geschäftsunterlagen, Rechnungskontrolle, Arbeiten am Computer, Lagerbuchhaltung, Materialeinkauf, Personalstatistik, Lohn- und Gehaltswesen, Kostenrechnung, Verkauf, Fakturierung.

Ausbildungsziele

Neben der Bearbeitung von speziellen betrieblichen Vorgängen erfährt hier der Schüler noch manches andere:

Er erhält einen ersten, für ihn relativ unverbindlichen Einblick in die Arbeitswelt.

Er erlernt den Umgang und die Zusammenarbeit mit Kollegen am Arbeitsplatz und in der Abteilung.

Er merkt, dass auch „einfache Tätigkeiten“ korrekt ausgeführt werden müssen und für einen reibungslosen Ablauf notwendig sind.

Dabei kommt es darauf an, dass die Schüler ihre Kenntnisse nicht nur durch „Zuschauen“, sondern auch durch „Mitarbeit“ erwerben. Man begreift einen Vorgang eben am besten, wenn man ihn selbst bearbeitet.

Die fachpraktische Anleitung

Durch praktikumsbegleitende Veranstaltungen soll den Schülern der Einstieg in das Praktikum und das Berufsleben erleichtert und die vor Ort gesammelte Erfahrung vertieft und aufgearbeitet werden.

Dazu werden vielfältige Veranstaltungen durchgeführt: Einführungskurse, Fachvorträge, Exkursionen, Informationsveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen, Einladung von Praxisvertretern.

Zusammenarbeit *fosbos neu-ulm*/ ESTA Absaugtechnik



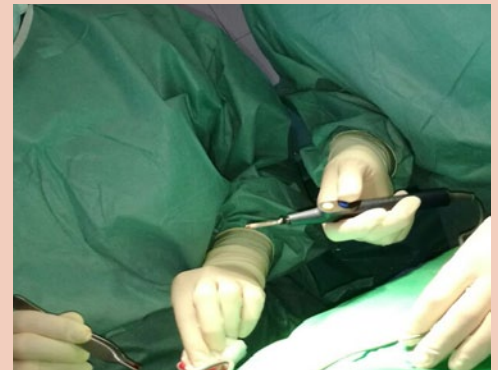
Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Firma ESTA und der Fachoberschule Neu-Ulm besteht seit 2009. In diesen 9 Jahren kamen durchschnittlich zwei Praktikanten pro Halbjahr zu ESTA (ca. 36 gesamt). Ca. 25% entscheiden sich nach ihrem Abschluss für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei ESTA.

Zwei ehemalige Schüler der *fosbos neu-ulm* berichten:

„Das Praktikum bei ESTA hat mir sehr gut gefallen und war der Grundstein für den Einstieg in ein duales Studium. Besonders wichtig war mir dabei, dass ESTA viel Wert auf Ausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten legt. Ebenso kann man während der Studienzeit viele Abteilungen durchlaufen und bekommt so einen Überblick über das gesamte Unternehmen. Ich bin stolz, in einem international agierenden Unternehmen tätig zu sein.“

„Ich arbeite sehr gerne bei ESTA, da die Ausbildung einen sehr hohen Stellenwert hat und man schnell verantwortungsvolle Aufgaben übernehmend darf. Das FOS Praktikum war der beste Einstieg in meine berufliche Karriere!“

Erfahrungsbericht aus der fachpraktischen Ausbildung - Gesundheit Chirurgische Tagesklinik Dr. Ewert in Günzburg



Schüler der 13. Klasse

Nach meiner fachpraktischen Ausbildung in der chirurgischen Tagesklinik hat Dr. Ewert mir angeboten, weiterhin regelmäßig Erfahrungen in seiner Praxis zu sammeln, da ich nach meiner Schulzeit Medizin studieren möchte. Seit meinem Abschluss der 12. Klasse bin ich in der Regel einmal pro Woche nachmittags in der Praxis und assistiere bei operativen Eingriffen, wie z.B. bei Verletzungen der Bänder und Sehnen, Knochenbrüchen oder der Entfernung von Ganglien.

Betriebsbesichtigung Firma Zimmer MedizinSystems

von den Schülern der fpA-Gruppe F11 Technik / Johann Miller

Nach einem kurzen Fußmarsch durch das nahegelegene Industriegebiet erreichten wir den großen blauen Glaswürfel mit der Aufschrift Zimmer MedizinSystems. Das Erste, was wir zu Gesicht bekamen, war der wunderschöne Weihnachtsbaum im Eingangsbereich. Daneben stand ein unscheinbarer Kasten mit Sportmotiven, welcher im weiteren Verlauf dieser Exkursion noch eine besondere Bedeutung erlangen sollte. Frau Weidenbrück, die freundliche Dame aus der Personalabteilung, führte uns in einen Besprechungsraum, in dem schon Kaffee und Getränke standen und sogar Süßigkeiten und Werbegeschenke für uns bereitlagen.

Die Betriebsbesichtigung begann mit einer kurzen Vorstellungsrunde und einer Präsentation durch zwei Auszubildende über die medizintechnischen Geräte, welche die Firma Zimmer herstellt. Der Produktionsleiter, Herr Kupferschmidt, lud uns anschließend auf einen Rundgang durch die Büroräume und die Produktion des Betriebes ein.

Wir erkundeten die verschiedenen Bereiche und durften auch auf „eigene Faust die Hallen unsicher machen“. Einzelne Arbeitsschritte, wie zum Beispiel das Hartlöten oder die Montage der Gerätekomponenten, wurden uns näher vorgestellt. Wir durften sogar ein Reizstromgerät an uns selbst austesten.

Unsere beiden Versuchskaninchen waren den „sanften“ Strömen hilflos ausgesetzt. Eines der wichtigsten Geräte ist in dem mit Sportmotiven dekorierten Kasten aus dem Eingangsbereich verborgen: ein Kaltluftgenerator, der u. a. im Hochleistungssport eingesetzt und von der Firma Zimmer für große Sportereignisse weltweit zu Verfügung gestellt wird.



Wir haben an diesem Tag gelernt, dass sich Zimmer MedizinSystems in vier Bereiche aufteilt: Physikalische Therapie, Diagnostik & Ultraschall, Kältetherapie und Ästhetische Therapie. Zudem erfuhren wir, dass der Betrieb die Einzelteile größtenteils fremd produzieren lässt und diese in Neu-Ulm zusammenbaut und testet. Am Ende wurde uns der Beruf „Elektroniker/-in für Geräte und Systeme“ vorgestellt sowie die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung nähergebracht. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto war unser Besuch leider auch schon vorbei und wir traten den Rückweg in Richtung FOS an.

Betriebserkundung bei Fruchthof Nagel

von Bettina Guha und Heiko Sieber

Gegen Ende des Schuljahres 2015/2016 besuchten die Klassen F11Wa und F11Wf das Neu-Ulmer Mittelstandsunternehmen Fruchthof Nagel. Unsere Schüler gewannen dabei durch die interessanten Ausführungen von Vertriebsleiter Herrn Ockert sowie durch die Studentin der Betriebswirtschaftslehre Frau Heikamp einen detaillierten Einblick in den Ablauf eines überregional tätigen Obst- und Gemüsegroßhändlers. Besonders interessant war dabei u.a. die Bananenreiferei, in welcher per Temperatur, Druck und Ethylen die Bananen zur gewünschten Reifung gebracht werden. Besonderer Dank sei hier auch für die optisch und geschmacklich exzellente Verköstigung ausgedrückt.



Bild oben:

Das Obst wird mit Hilfe der Brix-Skala auf seinen Zuckergehalt hin überprüft, denn nur mit bestimmter Süße darf die Ware weiterverkauft werden.

Bild links:

In der Bananenreiferei werden die verschiedenen Stufen der Reife gezeigt und erklärt.

Betriebserkundung Transgourmet

von Bettina Guha und Alexandra Fuchs-Baumann

Am 09. und 10. März gewannen die Klassen F11Wb und F11Wd im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung einen Einblick in die umfangreichen Prozesse und Abläufe des europaweit tätigen Lebensmittellogistikers Transgourmet bei Dornstadt.

„Qualität ist, wenn der Kunde zurückkommt und nicht die Ware.“, so formulierte es Herr Renz vom Qualitätsmanagement bei Transgourmet. Betriebsleiter Marcus Hennig erläuterte, dass gerade bei frischen Lebensmitteln der Zeitfaktor eine wichtige Rolle spiele, weshalb die ca. 300 Mitarbeiter auch rund um die Uhr dafür sorgen, dass Schulkantinen, Studentenwerke, Krankenhäuser, aber auch Hotels und Gastronomie ihre Lebensmittel rechtzeitig erhalten.

Ein herzlicher Dank für die interessante Führung und die Organisation geht an Herrn Hennig, Herrn Renz, Herrn Domian und Frau Paul.



Verzeichnis aller Ausbildungsstellen

Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung

Ulm

Maritim Hotel
 Hotel Ibis
 Mondi GmbH, Die Personalagentur
 Unique Personalservice GmbH
 new horizons, Business Training CoKG
 compassio GmbH & Co. KG
 Planungsbüro Ulm/Neu-Ulm
 FRIZZ - Das Magazin
 Radio FREE FM
 Volkshochschule Ulm
 Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Ulm e.V.
 Audi-Zentrum Ulm
 Dive Computer GmbH
 Apollo-Optik
 Deutsche Angestellten-Krankenkasse
 Matrium GmbH
 Sapa Building Systems GmbH
 SHS Sicherheits Service GmbH
 Siemens-Betriebskrankenkasse
 Continental ADC Automotive Distance Control Systems

Landkreise Baden-Württemberg

Seniorenzentrum Dietenheim
 Rathaus Laupheim
 Gemeinde Schwendi
 Griffwerk GmbH, Blaustein
 Gramm GmbH & Co. KG, Dietenheim
 Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim

Neu-Ulm

C-Trans
 Habia Cable
 Allgaier Prologis GmbH
 Dr. Jörg Munzig und Josef Hölzle
 Donauklinik Neu-Ulm
 Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen
 Honold Logistics Gruppe
 Amtsgericht Neu-Ulm
 Dietrich Theater Neu-Ulm
 Reisebüro Honold
 Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
 Giorgio Passigatti GmbH
 AOK Bayern
 Finanzamt Neu-Ulm
 Staatsanwaltschaft Neu-Ulm
 Stadtverwaltung Neu-Ulm
 Landratsamt Neu-Ulm
 Thalia Buchhandlung
 Deutsche Post
 Euromaster
 EvoBus GmbH, ServiceCenter Ulm
 Kaut-Bullinger Einzelhandel GmbH
 Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge
 Golden Tulip Parkhotel
 Nuvisan GmbH
 Christoph-Probst-Realschule
 Mercedes-Benz Vertrieb PkW GmbH
 Honold, Internationale Spedition
 Kemmler Baustoffe GmbH
 Held & Ströhle GmbH & Co. KG
 Boesner GmbH
 DHL Paketdienst

Landkreis Neu-Ulm

Haus Konrad Senden-Ay, Senden
 Bäckerei Brenner GmbH & Co. KG, Senden
 KTK-Consulting, Senden
 Möbel Inhofer GmbH & Co. KG, Senden
 ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG, Senden
 Illerplastic Fensterbau GmbH, Illertissen-Au
 Can Akdemir Media Fux, Illertissen
 Volkshochschule Neu-Ulm e.V., Illertissen
 Haus Sebastian Illertissen
 Armin Prem, Steuerkanzlei, Illertissen
 Illertalklinik, Illertissen
 Stadtverwaltung Illertissen
 Domschat & Lechner, Steuerberater, Illertissen
 Intersport Wolf, Weißenhorn
 Notariat Dr. Ziegler, Weißenhorn
 DHL Freight GmbH, Weißenhorn
 Schlegelsche Buchhandlung, Weißenhorn
 Hermann-Blösch GmbH, Weißenhorn
 Generali Versicherungen, Claus Oehme, Weißenhorn
 Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium, Weißenhorn
 Günther Akustik, Weißenhorn
 VR-Bank Neu-Ulm eG, Weißenhorn
 Helmut Matrisotto GmbH & Co., Weißenhorn
 Stadtverwaltung Weißenhorn
 Stiftungsklinik Weißenhorn
 PERI GmbH, Weißenhorn
 Illertal Gymnasium, Vöhringen
 Walter Prem GmbH Elektrohaus, Vöhringen
 WIR Etikettendruckerei Reissner, Vöhringen
 Stadtverwaltung Vöhringen
 Gugelfuss Fenster + Haustüren, Elchingen
 Müller & Heß GmbH & Co. KG, Elchingen
 Bosch Rexroth AG, Elchingen
 Maka Systems GmbH, CNC-Spezialmaschinen, Nersingen
 Rechtsanwälte Mayer und Günther, Nersingen
 Aldi Verwaltung, Altenstadt
 Wolfgang Oexle e.K., Bellenberg
 Autohaus Günther Göppel, Bellenberg

Landkreis Günzburg

Norma, Günzburg
 C&A Mode GmbH & Co. KG, Günzburg
 Deutsche Vermögensberatung, Günzburg
 Vogele Werbeagentur, Günzburg
 Sparkasse Günzburg - Krumbach
 Dossenberger-Gymnasium, Günzburg
 Kreiskliniken Günzburg Krumbach
 AOK Bayern Direktion Günzburg
 Landratsamt Günzburg
 Bezirkskrankenhaus Günzburg
 Volkshochschule Günzburg
 Hutter Buch GmbH & Co. KG, Günzburg
 MH Müller, Günzburg
 Stadt Günzburg
 MH Müller Handels GmbH, Günzburg
 Dominikus-Zimmermann-Realschule, Günzburg
 Rocking High GmbH, Günzburg
 LTH Das Lichttechnikhaus Vertriebs GmbH, Günzburg
 Gothaer Generalagentur, Burgau
 Therapiezentrum Burgau
 Stadt Burgau
 Ernst Klimmer GmbH, Burgau
 BTL Spedition GmbH, Burgau
 FAMI Lager-Systeme, Leipheim
 Rummelsberger Stift Leipheim
 Steuerberater Gerd Koch, Leipheim
 Stadtverwaltung Leipheim
 Luible Logistik GmbH, Leipheim
 Arbeitsschutz-Express GmbH, Leipheim
 Kögl GmbH, Bubesheim
 Bamberger Wellness GmbH, Gundelfingen
 Rechtsanwälte Dr. Eickelpasch, Gehring, Gundelfingen

Ausbildungsrichtung Sozialwesen

Ulm

Bahnhofsmission Ulm
 Montessori Kindergärten
 Städtische Tageseinrichtung für Kinder
 Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule
 Kath. Kindergarten St. Hedwig
 Grundschule St. Hildegard
 AIDS HILFE Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.
 Kinderladen Ulm
 Grundschule am Tannenplatz
 Kath. Sozialstation Ulm-Wiblingen
 Kath. Kindergarten im Martinusheim, Ulm-Wiblingen
 Betriebskinderkrippe Uni Ulm
 TSG Sportkindergarten Söflingen
 Betriebskindergarten Uni Ulm
 Kindertagesstätte Jörg-Syrlin-Haus

Landkreise Baden-Württemberg

Kindertagesstätte Öchslesmühlbach, Langenau
 Freisteg Kindergarten Langenau
 Kath. Kindergarten St. Maria Blaustein

Neu-Ulm

Grundschule Offenhausen
 Grundschule Pfuhl
 Erich Kästner Grundschule Ludwigsfeld
 Donau-Iller Wohnstätten Neu-Ulm
 Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm, Werkstätten
 Peter-Schöllhorn-Volksschule Neu-Ulm
 Katholisches Kinderhaus St. Franziskus
 Evang. Spatzennest Offenhausen
 Grundschule Weststadt - Jugendhilfe Seitz
 Kinderkrippe St. Nikolaus
 Zachäusnest

Grundschule Stadtmitte
 Kindertagesstätte Zauberwald
 St.-Michael-Schule
 Ev. Kinderhaus Spatzennest - Krippe
 Emil-Schmid-Mittelschule, Neu-Ulm Süd
 Ev. Kindertagesstätte Arche
 Kinderkrippe Jona-Insel
 Rupert-Egenberger-Schule
 Griesmayer Kindergarten Pfuhl
 Karl-Salzman-Mittelschule
 Evang. Jugend Pfuhl/Burlafingen

Landkreis Neu-Ulm

Katholischer Kindergarten St. Josef, Senden
 Rektor-Werner-Ziegler-Mittelschule, Senden
 Bürgermeister-Engelhart-Volksschule, Senden
 Grundschule Ay
 Kinder- und Familienzentrum St. Christopherus, Senden
 Ev. Kindergarten Regenbogen, Senden
 Lebenshilfe Ulm / Neu-Ulm e.V.- Werkstätten Senden
 Städt. Kindergarten Senden-Ay
 Wilhelm-Busch-Schule, Illertissen
 Bischof-Ulrich-Grundschule, Illertissen
 Kindergarten Don Bosco, Illertissen
 Erhard-Vöhlín Mittelschule, Illertissen
 Evang. Kindergarten Illertissen
 Simone Bachmann, Therapeutisches Reiten, Wallenhausen
 Kindergarten St. Maria, Weißenhorn
 Kindergarten St. Christophorus, Weißenhorn
 Waldkindergarten Weißenhorn
 Grundschule Weißenhorn Süd
 Kindergarten St. Laurentius, Attenhofen
 Wilhelm-Busch-Schule, Weißenhorn
 Uli-Wieland-Mittelschule, Vöhringen
 Grundschule Vöhringen Süd
 Kindertagesstätte St. Martin, Illerberg
 Kindertagesstätte St. Michael, Vöhringen
 Ev. Kindergarten Arche, Vöhringen

Kindergarten Vöhringen Nord
 Kindertagesstätte Pustebume, Illerzell
 Kath. Kindergarten St. Laurentius, Thalfingen
 Kindergarten Altenstadt
 Grundschule Altenstadt
 Kindergarten St. Martin Pfaffenhofen
 Hermann-Köhl-Schule Pfaffenhofen
 AWO Kindergarten Sonnenschein, Pfaff.-Berg
 Haus des Kindes Bellenberg
 Grund- und Mittelschule Buch
 PSV Heilpädagogisches Reiten, Roggenburg

Stadt und Landkreis Günzburg

Kindergarten St. Martin
 Evangelisches Kinderhaus
 Heilig-Geist-Kindergarten Günzburg
 Grundschule Süd-Ost Günzburg
 Albertus-Magnus Werkstätten
 Montessori Schule Günzburg
 Grundschule Bleiche Günzburg
 MY Beratung & Bildung
 Dominikus-Zimmermann-Realschule
 Evangelische Jugend im Dekanat
 Montessori - Kinderhaus
 Grundschule Reisingen
 Grundschule Burgau
 Kindergarten Hl. Kreuz Burgau
 Kindertagesstätte Purzelbaum Burgau
 Hans-Maier-Realschule Ichenhausen
 Städt. Kindergarten Storchennest Ichenhausen
 Kindertagesstätte Raupe Nimmersatt Leipheim
 Kindergarten St. Mauritius Kissendorf
 Förderungswerk St. Nikolaus Dürrlauingen
 Kindergarten Mäusebär Konzenberg
 Kindergarten St. Georg Offingen
 Kinderhaus St. Raphael Rettenbach

Ausbildungsrichtung Gesundheit

Ulm

St. Anna-Stift Ulm
 Seniorenresidenz Friedrichsau
 Evangelische Heimstiftung Ulm
 Dr. med. Dr. dent. Martin Hirsch
 Yildiz Ali-Efter, Internist
 Dr. med. Birgit Seyfried
 Dr. med. dent. Hagenmaier
 Dr. med. Bogeschdorfer
 Physio Plus Praxis Ulm
 Dr. med. Köberle
 Dr. Egle Herwig, Dr. E. Mohammed
 Paritätische Sozialdienste GmbH
 Uniklinikum Ulm HNO
 Uniklinikum Ulm Augenklinik
 compassio GmbH & Co. KG, Haus Michael
 DRK Rettungsdienst Ulm gGmbH
 Dr. med. Jungwirth
 Bundeswehrkrankenhaus Ulm
 Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm
 ulmkolleg

Landkreise Baden-Württemberg

Kreiskrankenhaus Langenau
 Pflegeheim Sonnenhof, Langenau
 Seniorenzentrum Blaustein
 Kreiskrankenhaus Blaubeuren
 Betreuungs- und Pflegezentrum Dornstadt
 Seniorenzentrum Dietenheim
 Dr. med. Petra Cermak, Illerkirchberg
 Katholische Sozialstation Illerrieden

Neu-Ulm

Nuvisan GmbH
 Donauklinik Neu-Ulm
 Caritas-Altenheim Albertus Magnus
 Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm - Pflegebereich
 BRK-Seniorenheim Ludwigsfeld
 Praxis Leuthe-Vogel, Kinder- und Jugendärztin
 „AWO Ergotherapie
 AWO - Seniorenzentrum Neu-Ulm“
 Ambulanter Pflegedienst, Diakoniestation Pfuhl

Landkreis Neu-Ulm

Dr. med. Claudia Spooen
 compassio GmbH & Co. KG, Haus Konrad, Senden
 Dr. Ladenburger-Strauß, Frauenärztin
 Altenzentrum Sankt Elisabeth Senden
 Caritas-Centrum Illertissen
 Dr. von Schütz, Kinder- und Jugendarzt
 compassio GmbH & Co. KG, Haus Sebastian, Illert.
 Illertalklinik
 Dr. med. Biesenberger
 AWO Alten- und Pflegeheim Weißenhorn
 Dr. Maria Kohl
 Stiftungsklinik Weißenhorn
 Dr. Kiwus, Weißenhorn
 Caritas-Sozialstation Weißenhorn
 Caritas-Centrum Vöhringen
 Jochen Thalhofer, Prakt. Arzt, Vöhringen
 Seniorenzentrum Nersingen
 compassio GmbH & Co. KG, Haus Thomas, Pfaffenhofen

Landkreis Günzburg

Chirurgische Praxis Dr. E. Ewert
 Albertus-Magnus Werkstätten
 Kreiskrankenhaus Günzburg
 Praxiszahnklinik Günzburg
 Seniorenwohngemeinschaft für Demenzerkrankte

Physiotherapie Zentrum Günzburg
 Wahl- Lindersches Altenheim
 Sozialstation Günzburg
 Bezirkskrankenhaus Günzburg
 H. Renz, Dr. Buchmüller
 Physiotherapie im Ärztehaus, Günzburg
 Praxis für Physiotherapie und Naturheilkunde
 Therapiezentrum Burgau
 Kreisaltenheim Burgau
 Fachklinik Ichenhausen - Abt. Physio
 Fachklinik Ichenhausen
 Physiotherapie Steyer
 Seniorenheim Ichenhausen
 Rummelsberger Stift Leipheim
 Isabella-Braun-Altenpflegeheim
 Dr. Thumerer
 Haus der Senioren Gundelfingen
 Kreiskliniken Günzburg-Krumbach, Krumbach
 Snehotta Pflege team, Krumbach
 Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Marcus Härtle, Krumbach

Ausbildungsrichtung Technik

FOS Neu-Ulm Elektrowerkstätten
 FOS Neu-Ulm Metallwerkstatt
 IHK-Bildungshaus Schwaben, Neu-Ulm
 Weinig Dimter GmbH & CO. KG

LEBENSWEGE LEBENSZIELE

Christian Saur	90
Anna-Maria Roth	91
Meike Rehm	93
Veysel Imamoglu	95
Impressum	96
Abkürzungen, Ferientermine, Prüfungstermine	97

Christian Saur, Absolvent des Jahres 2008

Nach Beendigung der 10. Klasse auf dem Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium entschied ich mich, an die FOS zu wechseln, und wählte dort den wirtschaftlichen Zweig. An der FOS fühlte ich mich aufgrund der wechselnden Praxis- und Schulphasen schnell wohl. Letztendlich gefiel es mir auf der FOS so gut, dass ich noch ein Bonusjahr dranhängte (FOS 13). Insbesondere die durchgehende Praxisnähe war wohl ein Grund dafür, dass mir die FOS mehr bot als das klassische Gymnasium.

Nach meinem Abschluss an der FOS konnte ich bei der ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG ein duales Studium beginnen. Sicherlich hilfreich für diese Einstellung war mein Praktikum in der 11. Klasse bei ESTA. Daher als Tipp: Nutzt die Praktika, man hat anderen Bewerbern gewiss etwas voraus, wenn man sich schon ein paar Wochen in einem Unternehmen nützlich gemacht hat. Andererseits, wenn ein Praktikum nicht wie gewünscht verläuft oder anders, als man es sich vorgestellt hat, so weiß man am Ende eines jeden Praxishalbjahres zumindest so viel, dass man mit diesem Bereich nichts mehr zu tun haben möchte. Auch das ist eine wichtige Erkenntnis.

Bei ESTA bin ich in einem tollen Ausbildungsunternehmen gelandet. Es ging abwechslungs- und lehrreich durch drei duale Ausbildungsjahre in Senden und an der DHBW in Heidenheim im Studiengang BWL-Industrie. Nach dem Bachelor-Abschluss im Jahr 2011 wurde ich bei ESTA in ein festes Anstellungsverhältnis im Bereich Finanzen/ Verwaltung und Personal übernommen.

Nach einem weiteren Jahr bei ESTA entschied ich mich für ein Masterstudium. Ich wollte mein Fachwissen erweitern und vertiefen, und da ich die Vorstellung, im Ausland zu studieren, schon immer interessant fand, bin ich nach etwas Recherche auf ein ansprechendes Masterprogramm in Schweden gestoßen. Hier hatte ich ab und an zu knabbern, denn im Vergleich zu FOS

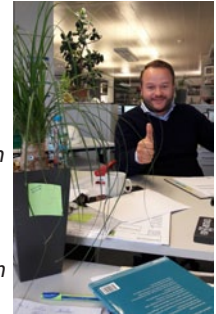


und DHBW war die Herangehensweise dort stellenweise sehr akademisch. Daran habe ich mich nach einem Semester gewöhnt und schloss nach knapp zwei Jahren das Studium im Bereich Management und Organisation ab. Nach meinem Masterstudium habe ich mich beworben und auch kurzfristig einen Job bei der Herrenknecht AG als Projektkaufmann bekommen. In meinem Geschäftsbereich werden Tunnelbohrmaschinen für Verkehrstunnel hergestellt, wobei ich in den mir zugeteilten Projekten für die kaufmännische Betreuung des jeweiligen Maschinenbauprojektes verantwortlich bin. Unter anderem gehören zu meinen Aufgaben die kaufmännische Vertragsgestaltung, Forderungsmanagement, Claims- und Vertragsmanagement sowie Monatsabschluss und stetige Kalkulation eines solchen Projektes. Des Weiteren betreue ich eine Niederlassung in Australien. Hier wende ich einiges von dem an, was ich auf der FOS fachlich kennenlernte bzw. womit ich auf der FOS erste Berührungspunkte hatte. Die differenzierte Zuschlagskalkulation lässt mich z. B. bis heute nicht los.

Die FOS war mit Sicherheit ein guter Startpunkt für meine berufliche Laufbahn und eine gute erste Orientierung - zum einen durch die vermittelten Lehrinhalte und den Kontakt zu meinem Ausbildungsbetrieb. Zum anderen und vor allem auch, um praxisnah meine vermeintlichen Interessen zu prüfen. Ich glaube, dass man dort die Chance hat, entweder eine fachliche Richtung für sich zu finden oder herauszufinden, dass die zuvor gewählte Fachrichtung eben doch nicht ganz die richtige ist. Fazit: Nach Abschluss der FOS weiß man mehr.

Ich möchte noch recht herzlich allen damaligen Lehrkräften danken und wünsche allen jetzigen Schülern eine frohe Zeit und gutes Gelingen!

Christian Saur



Anna-Maria Roth, Absolventin des Jahres 2003

*Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Leserinnen und Leser,*

an der Städtischen Realschule Weißenhorn kam ich das erste Mal mit wirtschaftlichen Sachverhalten in Berührung. Ich fing sofort Feuer und beschloss, mich künftig in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Hierfür schien mir die FOS ideal, da sich dort die Möglichkeit bietet, fundiertes theoretisches Wissen zu erwerben und gleichzeitig erste Erfahrungen in der betrieblichen Praxis zu sammeln. Meine Praktikumsstellen (PERI GmbH und Stiftungsklinik Weißenhorn) faszinierten mich gleichermaßen und spiegeln sich in der späteren Wahl meiner Studienschwerpunkte wieder.

Unmittelbar nach dem Erwerb der Fachhochschulreife begann ich das Studium der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Neu-Ulm. Bei der Wahl der Studienschwerpunkte entschied ich mich für Krankenhausmanagement, Controlling sowie Personalwesen und Arbeitsrecht. In meinem Studium konnte ich immer wieder auf das an der FOS erlernte Wissen zurückgreifen. Kernpunkt meiner Diplomarbeit, welche ich bei einem weltweit tätigen Anlagenbauer verfasst habe, war die Optimierung des dortigen Projektcontrollings. Dabei stellten für mich Überlegungen zur technischen Umsetzung mittels spezieller Softwareprogramme und erforderliche Schritte zur Implementierung einzelner Controllingmodule sowie damit verbundene Change-Management-Aktivitäten eine besondere Herausforderung dar.

Nach erfolgreichem Abschluss der Diplomarbeit im Mai 2008 stellte ich fest, dass mein Herz doch mehr für das Personalwesen schlägt. Ich nahm die Tätigkeit einer Referentin für operative Projekte im Bereich Human Resources der Voith Paper GmbH auf. Leider wirkte sich zweieinhalb Jahre später die damals schwierige konjunkturelle Situation auch auf mein Unternehmen aus, sodass ich nach einer neuen Herausforderung suchen

musste. Ich fand diese intern in der Funktion als Referentin Produktmanagement. Der rote Faden zum Personalbereich blieb bestehen, indem ich nebenbei auch als Ausbildungsbeauftragte für kaufmännische Auszubildende in meiner neuen Abteilung aktiv wurde. Als Referentin Produktmanagement durfte ich mir technisches Grundwissen zu einer sehr umfangreichen Produktpalette aneignen, um darauf aufbauend Controllingaufgaben wahrzunehmen sowie Präsentationen und Broschüren zu konzipieren. Besonderes Highlight am Tätigkeitsfeld Produktmanagement war der reger Austausch mit Kollegen weltweit.



Im Zuge einer betrieblichen Reorganisation wechselte ich nach zwei Jahren in die Abteilung Business Development. Damit rückten, neben der Erstellung von Reports, die Unterstützung von Markteinführungen und Vertriebsaktivitäten mithilfe von produktbezogenen Marketingunterlagen immer mehr in den Fokus meines Aufgabenbereichs. Ab 2013 war ich schließlich als Marketing Specialist in der Marketingabteilung tätig. Mein Aufgabenfeld umfasste dort, neben der Erstellung von Marketingunterlagen, die Betreuung der Produktseiten im Internet sowie die Koordination von globalen Marketingaktivitäten mit regionalen Ansprechpartnern.

Im Frühjahr 2014 stellte ich mir die Frage, ob mich meine Tätigkeiten bis zum Ende meines Berufslebens erfüllen. Ich zog Bilanz: Sechs Jahre in einer Unternehmensgruppe, vier Positionen wahrgenommen, berufliche Kontakte weltweit, zahlreiche bewältigte Projekte, unzählige gesammelte Erfahrungen etc. Im Rahmen meiner Überlegungen war für mich entscheidend, dass mein Herz sehr an den vielfältigen Aufgabenfeldern und

Prozessen der betrieblichen Praxis hängt, die Betreuung von Auszubildenden mich stets mit großer Freude erfüllte und meine große Leidenschaft der Umgang mit Menschen ist. Ich kam zu dem Entschluss, mich neu zu orientieren und das Berufsziel Lehrkraft an beruflichen Schulen anzustreben. Dies ermöglicht mir meine langjährigen beruflichen Erfahrungen einzubringen, den Kontakt zur freien Wirtschaft weiterhin zu pflegen und gleichzeitig junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt zu begleiten.

Um diesem Ziel näher zu kommen, schrieb ich mich zum Sommersemester 2014 im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg ein. Mit der Absicht, meine künftigen Schülerinnen und Schüler in möglichst vielen Lebenslagen unterstützen zu können, belegte ich parallel den Ergänzungsstudiengang Beratungslehrkraft. Die ersten Uni-Semester waren eine große Umstellung für mich. So rückten an die Stelle geregelter betrieblicher Arbeitszeiten umfassende Stundenpläne und abendfüllende Lerngruppentreffen, an Stelle eines festen Erwerbseinkommens traten Einkünfte aus studentischen Hilfstätigkeiten am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik, Tätigkeiten am betrieblichen Arbeitsplatz wurden durch wissenschaftliches Arbeiten ersetzt, es galt einen begehrten Wohnheimplatz zu ergattern etc. Die studi-



enbegleitenden schulischen Praktika motivierten mich sehr, bestärkten mich in meinem Berufswunsch und halfen mir bis zum Abschluss meiner Masterarbeit durchzuhalten. Im Februar 2017 kehrte ich Bamberg den Rücken und begann nahtlos mit meinem Referendariat am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Neusäß. So sehe ich nun voller Spannung meinem neuen Betätigungsfeld entgegen.

Auf meine zwei Jahre an der FOS Neu-Ulm blicke ich voller Dankbarkeit zurück. Ganz herzlich bedanke ich mich bei meinen damaligen Lehrkräften. Sie haben mit viel Engagement die Unterrichtsinhalte ausgezeichnet vermittelt, so dass ich lange davon profitieren konnte. Des Weiteren haben sie durch ihren Einsatz mein Lehrerbild positiv geprägt und meine Berufentscheidung für das Lehramt an beruflichen Schulen nachhaltig beeinflusst. Den Schultyp FOS/BOS, insbesondere die FOS/BOS Neu-Ulm mit ihrem sehr engagierten Kollegium, kann ich jungen Menschen uneingeschränkt empfehlen.

*Anna-Maria Roth, Diplom-Betriebswirtin (FH),
Master of Science*

Absolventin des Prüfungsjahres 2003 der FOS 12W

Meike Rehm, Absolventin des Jahres 2010

Mein Weg von der Fachoberschule ins ewige Eis der Arktis

Liebe Schülerinnen und Schüler,

vor knapp sieben Jahren, im Jahr 2010, habe ich an der *fosbos neu-uhl* in der Ausbildungsrichtung Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege die allgemeine Hochschulreife erlangt. Der Schulversuch FOS 13 in Kombination mit der zweiten Fremdsprache hat mir den Weg zum Wunschstudium in einem völlig anderen Bereich, den Geowissenschaften, eröffnet. Von ingenieurtechnischen Problemstellungen über die Behandlung der Rohstoffprobleme unserer Gesellschaft bis hin zu Forschungsthemen rund um unseren Planeten und andere Sonnensysteme ist damit alles möglich. Nach dem Besuch der *fosbos neu-uhl* habe ich mich in Karlsruhe für den Studiengang Angewandte Geowissenschaften eingeschrieben und schnell gemerkt, dass ich mich für die Schätze, die unsere Erde im Untergrund verbirgt, fasziniere. Diese Faszination hat mich nach meiner Bachelorarbeit in den Fjällregionen von Schwedisch-Lapland und zum Masterstudium nach Erlangen in den Fachbereich Petrologie und Sedimentologie gebracht.

Ein großes Geheimnis und immer wieder Thema sowohl in den Geowissenschaften als auch in den Medien sind unsere Polregionen. Von Energiekonzernen, die in der Arktis Öl- und Gasexploration betreiben wollen, haben sicherlich einige von euch bereits gehört. Ohne die Region Arktis zu kennen fiel es mir immer schwer an dies-bezüglichen Diskussionen teilzunehmen. Kurzerhand habe ich daher beschlossen mir das mal genauer anzuschauen. In einem Urlaubssemester habe ich zwei Kurse an der University Center in Svalbard (UNIS), besucht. UNIS liegt auf dem 78. nördlichen Breitengrad in der Stadt Longyearbyen auf Spitzbergen. Die Zahl an Eisbären und Menschen hält sich hier ungefähr die Waage.



Obwohl UNIS gern als nördlichste Universität der Welt bezeichnet wird, handelt es sich nicht um eine Universität im eigentlichen Sinne, sondern um eine Forschungseinrichtung des norwegischen Bildungs- und Forschungsministeriums. Aus studentischer Sicht ist aber der einzige Unterschied, dass man an einer Universität auf dem Festland eingeschrieben sein muss, um sich für einen Kursplatz in der Arktis zu bewerben. Neben geowissenschaftlichen Kursen können sich Studenten des weiteren mit arktischer Biologie, arktischer Geophysik und arktischer Technologie beschäftigen. Ich habe die Einrichtung genutzt um mich mit den marinen Eismassen der Arktis und deren neuzeitlichen Geschichte auseinanderzusetzen. Um Einblicke in ganz andere Bereiche der Geowissenschaften zu bekommen, habe ich mich mit der Erforschung von Schnee in Form von Lawinen auseinandergesetzt – die Alpen mit ihren winterlichen Gefahren sind ja auch nicht allzu weit von uns entfernt. Ein besonderes



Highlight: jeder Student muss ein Schießtraining absolvieren. Das beim Schießtraining Gelernte muss wöchentlich neu unter Beweis gestellt werden. Wer das nicht schafft, darf Longyearbyen nicht verlassen, da die Gefahr von Eisbärangriffen zu hoch ist. Darum laufen die Menschen auf Spitzbergen mit großkalibrigen Gewehren durch die Gegend. Ein Anblick, an den man sich erstmal gewöhnen muss. Habt ihr Fragen zu Spitzbergen? Oder interessiert ihr euch vielleicht sogar für ein Studium der Geowissenschaften? Ich stehe euch gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Schreibt mir einfach eine E-Mail unter meike.rehm@web.de. Unter www.die-suche-nach-sugarolaf.blogspot.de habe ich den Alltag eines Studenten auf Spitzbergen ein bisschen beschrieben und mit einigen Bildern untermalt. Schaut doch mal vorbei.

Ich wünsche euch eine tolle Zeit an der *fosbos in neu-ulm*. Hoffentlich könnt ihr aus dieser Zeit viel für eure Zukunft mitnehmen.

Meike Rehm – Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege, 2007 bis 2010



Veysel Imamoglu, Absolvent des Jahres 2000 -

Rückblick auf die schönsten drei Jahre meines Schullebens

Mein schulischer Werdegang, von der Grundschule über die Hauptschule und der sog. Freiwilligen 10. Klasse bis hin zur Fachhochschulreife in der FOS, war von einem stetig ansteigenden Interesse und der Bereitschaft zum „Mehr“ geprägt. Die Zeit von 1997 bis 2000 in der FOS im Wirtschaftszweig spielte dabei eine Schlüsselrolle. Die dabei gemachten Erfahrungen und insbesondere die Praktika bewegten mich letztlich dazu, meine Interessen und Neigungen aus der Technik mit der wirtschaftlichen Ausprägung zu verbinden und diese im Studium der Wirtschaftsinformatik zu vertiefen. Das mit Bravour bestandene Studium war dann letztlich auch die Krönung meiner schulischen Karriere.

Meine Zeit als Schüler im Wirtschaftszweig der FOS begann 1997 direkt nach der sog. Freiwilligen 10. Klasse. In den folgenden zwei Jahren konnte ich mich richtig entfalten und hatte großen Spaß am Schulleben - wenn auch nicht immer das Lernen betreffend. Dabei haben mir ganz besonders das schulische Zusammenleben und die Klassengemeinschaft gefallen, wodurch neue gute Freundschaften entstanden sind, die ich noch heute sowohl privat als auch geschäftlich pflege. Auch die zwischenmenschliche Beziehung zu meinen Lehrern war hauptsächlich geprägt von Offenheit und Klarheit. Es gefiel mir insgesamt so sehr, dass ich trotz bestandener Fachhochschulreife ein zusätzliches Jahr anknüpfte. Die FOS wird mir jedenfalls immer in guter Erinnerung bleiben.

Nach dem Wehrdienst startete ich mit dem Studium, Studiengang Wirtschaftsinformatik. Erneut begann ein neuer Lebensabschnitt, der mir anfangs enorme Schwierigkeiten bereitete. Insbesondere fiel mir die Umstellung vom gewohnten Schulalltag zum Studium schwer. Während in der Schule die Motivation der Schüler vom Lehrpersonal bekräftigt wurde, musste ich mich als Student selbst motivieren. Auch spielten die Sympathien (bzw. Antipathien) zwischen Professoren und Studenten eine geringere Rolle als in der Schule. Das schnelle Tempo jedoch war die größte Hürde, an die man sich schnell gewöhnen musste. Die Methoden aus der Schulzeit versagten hier leider. Somit musste ich mich schnell an die neuen Gegebenheiten anpassen.



Die Lösung war schließlich die Kunst des Lernens, gepaart mit Disziplin und Fleiß. Diese Faktoren bildeten für mich die Grundlage des Studiums und trugen letzten Endes auch zum Erfolg bei.

Die verletzenden, aber dennoch bewegenden Worte meiner Grundschullehrerin am letzten Schultag der 4. Klasse, „... aus dir wird ein Nichts ...“, werden zwar immer wieder im Gedächtnis wiederholt, doch persönlich nehme ich sie schon lange nicht mehr. In das Berufsleben stieg ich als Software-Entwickler in einem Software-Unternehmen ein und konnte dabei in zwei Jahren viel Erfahrung für die nächsten Karrierestufen sammeln. Weiter ging es dann als Trainee im Bereich der SAP Basis in einem Beratungshaus und so entwickelte ich mich innerhalb von 5 Jahren zum Senior SAP Basis Consultant. Dadurch konnte ich in den unterschiedlichsten Branchen und Ländern und in vielseitigen Projekten Kunden sowohl konzeptionell als auch operativ beraten. Langfristig strebte ich jedoch eine Inhouse Position an. Durch die zuvor geknüpften Kontakte ergab sich dann eine Chance zur Anstellung beim Kunden, die ich auch mit Freuden annahm. Heute leite ich in dem weltweit größten Generika Pharmaunternehmen diverse SAP Projekte rund um den Globus, verhandle SLAs, steuere externe Dienstleister und trage letztlich zum Erfolg des Unternehmens bei, wie es eben ein „Nicht“ nur so tun kann.

In diesem Sinne wünsche ich allen Schülern und Schülerinnen der fosbos neu-ulm eine schöne Schulzeit und alles Gute. Nutzt die Gelegenheit, um euch zu entfalten und um klare Ziele zu setzen. Wie schwer sie auch manchmal erscheinen und entfernt sein mögen, unter Einhaltung der Grundbedingungen Engagement, Disziplin und Fleiß ist das Ziel problemlos erreichbar.

Impressum

Herausgeber

Berufliche Oberschule Neu-Ulm
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule

Redaktionsteam

Volker Auhuber
Bettina Guha
Heidi Pampuch
Antje Schubert
André Siegel
Dr. Maïke Tholen
Norbert Wartha

Layout und Titel

Bettina Guha
André Siegel

Druck

Schirmer Medien GmbH & Co. KG, Ulm

Dank an alle Autoren, die Bild und Text beibrachten und diese Broschüre mit Inhalt füllten, sowie an Schirmer Medien für immer freundliche und hilfsbereite Beratung!

Fächerbezeichnungen

B	Biologie
BwR	Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
C	Chemie
CAD	Computer Aided Design
CAS	Computeralgebrasystem
D	Deutsch
E	Englisch
Eth	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GW	Gesundheitswissenschaften
Inf	Informatik
InKo	Interaktion und Kommunikation
Ku	Kunsterziehung
M	Mathematik
Mu	Musik
PP	Pädagogik / Psychologie
Ph	Physik
Rel ev	Evangelische Religionslehre
Rel k	Katholische Religionslehre
RI	Rechtslehre
RWI	Rechts- und Wirtschaftslehre
S	Sport
Sk	Sozialkunde
Sp	Spanisch
Te	Technologie
TIn	Technologie / Informatik
TZ	Technisches Zeichnen
Wi	Wirtschaftsfächer
Vwl	Volkswirtschaftslehre
WIn	Wirtschaftsinformatik
WI	Wirtschaftslehre

Schulorganisation

AR	Ausbildungsrichtung
fpA	fachpraktische Ausbildung
fpU	fachpraktische Unterweisung
Ges	Gesundheit
S	Sozialwesen
T	Technik
W	Wirtschaft und Verwaltung

Amtsbezeichnungen

OStD	Oberstudiendirektor/-in
StD	Studiendirektor/-in
OStR	Oberstudienrat/-rätin
Pfr	Pfarrer/-in
StR	Studienrat/-rätin
StRef	Studienreferendar/-in
i. BV	im Beschäftigungsverhältnis
i. R.	im Ruhestand
LAss	Lehramtsassessor/-in
LaV	Lehrkraft im Angestelltenverhältnis
MB	Ministerialbeauftragter
WA	Werkstattausbilder

Eine Vielzahl weiterer wichtiger Informationen zu unserer Schule finden Sie auf unserer Homepage:

www.fos.neu-ulm.de

Darüber hinaus bietet Ihnen die Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst ein umfassendes Informationsangebot:

www.km.bayern.de